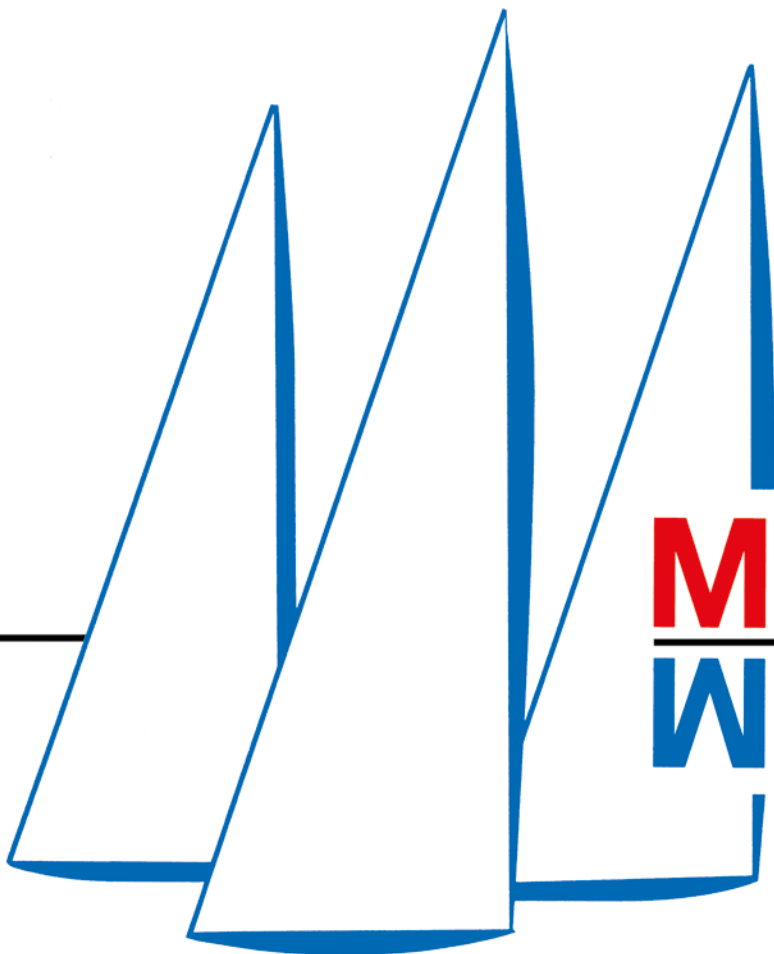




LOGBUCH

Möltener Seglerkameradschaft e.V.



MSK
WSK

Gut beraten mit Ihrer



DLS GmbH
Versicherungsagentur
der Förde Sparkasse

Der Fender für Ihre Finanzen.

Was gibt es Schöneres, als seine Freizeit auf dem Wasser zu verbringen und die Sorgen des Alltags zurückzulassen? Die Wassersportversicherung der Provinzial bietet Ihnen dabei optimalen Schutz und lässt Sie im Fall der Fälle nicht in den Seilen hängen.

Rufen Sie uns gern unter der
Telefonnummer 0431 592-2910 an.

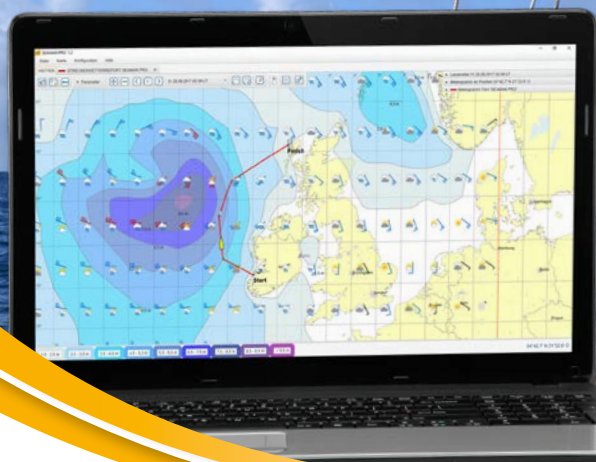
PROVINZIAL



Förde Sparkasse

Vorwort	3
Fahrtensegeln.....	4
Eine Weltreise mit der <i>AQUAREL</i> - Teil 6.....	4
Vom Winde verweht	16
Eine keltische Acht	28
Fahrtenpreis 2025 - Bildercafé	42
Regatten.....	44
Fastnet Race 2025	44
Eisarschregatta am 18. Januar	47
Mö²MiWo Ausblick 2026.....	49
Jugendabteilung	50
Kentertraining in der Uni-Schwimmhalle mit der MSK	50
Verschiedenes	52
Protokoll der Jahreshauptversammlung 2026.....	52
Ehrungen in 2026	58
Fotowettbewerb 2025 - "Maritime Probleme"	60
Mottoparty Rot & Grün	64
Wir stellen vor.....	66
Sonja Köpp und Laura Susann Liebetrau	66
Alles, was Recht ist	69
Damit die Hilfeleistung nicht zur Bergung wird.....	69
Mitgliederbewegungen	72
Ein- und Austritte	72
Neue Mitglieder	73
Termine.....	75
Impressum.....	76

Gratis
DEMO-Version
boating.wetterwelt.de



SEAMAN PRO

by WetterWelt

- die perfekte **Törnplanungssoftware**
 - das **ganze** Seewetter inkl. Strömung, Böen + Wellen
 - Meteogramme + Wetterkarten
 - interaktive Weltkarte
 - für PC und Mac
-
- GRIB-Daten basierend auf den weltweit besten Vorhersagemodellen



Intuitiv. Zuverlässig. Genau.

Wir. Wissen. Wetter.

WetterWelt GmbH • webshop.wetterwelt.de



Liebe Segelkameradinnen und Segelkameraden,

endlich haben wir mal wieder richtig Winter gehabt, so wie früher mit Schnee und Eis. Man konnte nicht nur rodeln oder Langlauf-Ski fahren, sondern sogar Schlittschuh laufen, sofern man die eingestaubten Schlittschuhe nach jahrelangem Nichtgebrauch wiedergefunden hatte.

Zum Schluss wurde es mit dem Eis aber doch zu beschwerlich und alle sind froh, dass der Winterzauber endlich wieder vorbei ist – zumal der Schnee und der drohende Eisregen leider auch unser beliebtes Boßelturnier unmöglich gemacht haben.

Jetzt geht es mit Hochdruck an die Bootsarbeiten und Vorbereitungen für die kommende Saison. Wir freuen uns auf die Ausfahrten, Trainings und Regatten sowie das gemütliche Zusammensitzen. Gespannt sind wir auf die erste komplette Segelsaison unserer neuen Albin Express *EXPRESSO* mit hoffentlich guter Aus-

lastung, vielen Regattaeinsätzen sowie weiteren Skippern und Crewmitgliedern, insbesondere auch aus der jüngeren Generation.

Zu Pfingsten wollen wir wieder unsere Geschwaderfahrt nach Grauhöft unternehmen. Der Vorstand ist gespannt, ob die Anzahl der teilnehmenden Boote vom letzten Jahr „geknackt“ wird.

Nach dem Motto „viele Hände helfen viel“ lädt der Vorstand Ende August alle Helferinnen und Helfer zu einer Dankeschön-Feier ein. Ohne euch ALLE würde die MSK nicht so erfolgreich dastehen! Details folgen per Rundschreiben.

So wünschen wir allen eine schöne Saison und viel Spaß auf dem Wasser und an Land und natürlich „immer eine Handbreit Wasser unter'm Kiel“.

Mit seglerischem Gruß

Uwe Eckert, 1. Vorsitzender
Dieter Graesch, 2. Vorsitzender





Eine Weltreise mit der *AQUAREL* - Teil 6

von Johanna und Patrick Rautenberg

Moin moin von der *AQUAREL*,

während wir uns gerade auf der Überfahrt von Thailand zu den Malediven kreuzend gegen Wind und Strömung vor Sri Lanka befinden, schweifen meine Gedanken ein halbes Jahr zurück. Zurück nach Indonesien. Nach Biak. Zu unseren ersten Impressionen dieses riesigen Landes.

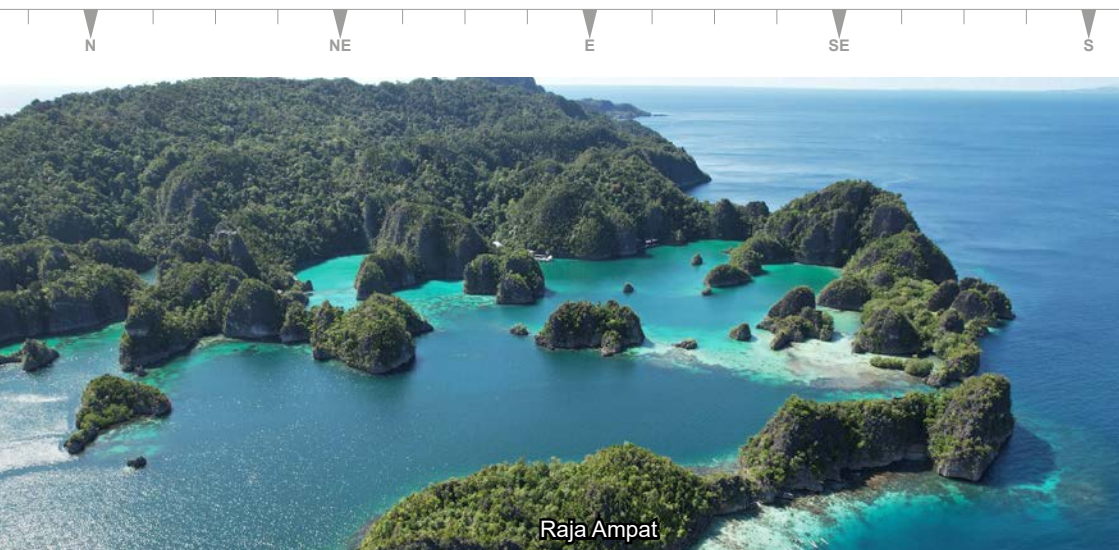


Mal wieder ist es Nacht, als wir hinter der Riffkante an der Stadt Biak das letzte Stück bis zum Ankerplatz segeln. Die Dunkelheit lässt alles noch extremer wirken. Es riecht nach frisch gebackenem Brot, der Geruch nach etwas Süßem weht zu uns herüber und die ganze Stadt scheint zu leuchten. Wann hatten wir zuletzt so viele bunte Lichter gesehen, dazu ihre glitzernden Spiegelungen im Wasser? Auf den Salomonen und in Vanuatu war selbst eine einzelne Lichtquelle etwas Besonderes gewesen. Hier hören wir dagegen spät am Abend noch Roller, kleine Boote knattern an uns vorbei und von einem Tanker klingen geschäftige Stimmen herüber. Dann reißt uns ein anderer Geruch aus den Gedanken: verbrannter Müll, beißend und scharf. Wir gleiten weiter,

aber das Thema Müll wird uns durch ganz Indonesien begleiten.

Am nächsten Tag beginnt das Einklarieren. Sechs Officer kommen an Bord und hinterlassen uns bei ihrer Abfahrt als Andenken eine ordentliche Macke im Gelcoat. Danach müssen wir die Behörden in der Stadt erneut in ihren Büros aufsuchen und werden in einem kleinen Bus mitgenommen, dessen rostige Karosserie die besten Tage längst hinter sich hat. Durch Teile des Bodens sehen wir während der Fahrt um uns herum die Straße und den Kofferraum. Seitenwände wackeln, weil die Verbindung zum Chassis durchgerostet ist. Die Mitarbeiter der Einwanderungsbehörde sind freundlich, machen Späße, Selfies und bieten uns Eis an, obwohl sie an diesem Samstag eigentlich längst Feierabend hätten. Erst nach vier Tagen ist der Einklarierungsprozess abgeschlossen, aber wir sind dennoch froh, dass wir es hier selbst machen können, statt für horrenden Preise einen Agenten nehmen zu müssen, der sich das Geld mit korrupten Beamten teilt. Vielerorts gehört Korruption hier noch immer mit dazu.

Im Anschluss gehen wir in einen Supermarkt in einer kleinen Mall. Regalweise Lebensmittel in bunten, glänzenden Verpackungen, Musik aus Lautsprechern, Ausrufe an den Kassen, überall Menschen, alles schnell, laut, viel. Ein absoluter Overflow an Eindrücken, den wir aus den letzten Ländern nicht mehr gewohnt sind. Unsere Blicke verschwimmen, die Gedanken setzen aus, wir sind völlig überfordert und würden am liebsten einfach nur raus. Also gehen wir wieder, ohne etwas gekauft zu haben. In genau diesem Zustand werden wir von einer Frau mit



den Worten „Foto, Foto“ angesprochen. Es ist das erste von unzähligen Malen, dass wir für Fotos herhalten. Weiß, blond und blauäugig zu sein ist hier etwas absolut Besonderes und das Anfassen eines Weißen soll lebenslänglich Glück bringen.

Nachdem wir in den folgenden Tagen feststellen müssen, dass auch Indonesien weniger gut sortiert und ausgestattet ist als erhofft, machen wir uns auf die Weiterreise nach Raja Ampat, der wohl landschaftlich schönsten Inselregion des Landes. Auf dem Weg dorthin haben wir Gegenwind und kreuzen an nur einem

Tag achtmal den Äquator. Die Ankunft vor einer kleinen Trauminsel wird spannend: Die Seekarten stimmen nur grob, wir haben noch keine Satellitenbilder für Open-CPN und der Starlink-Router hat den Geist aufgegeben. Glücklicherweise sind wir mit einem befreundeten Boot verabredet, das vor Anker den Funk abhört und uns mit dem Dinghi den Weg weist. Wir lassen den Anker auf 35 m Tiefe an der steil abfallenden Riffkante fallen, tasten uns rückwärts Richtung Land heran. Nach nur 50 m Kette ist unter dem Kiel nur noch 1 m Wasser, wir vertäuen das Heck mit



Vertäut in den Mangroven



Eine Insel für uns

langen Leinen an Palmen und ziehen uns zu den anderen ins Päckchen.

Beim Anker-auf-Manöver zeigt die *AQUAREL* dann mal wieder, dass sie ihre Streicheleinheiten vermisst. Ein halbes Jahr war seit Neuseeland halbwegs Ruhe, nun kommt es aber innerhalb von nur 10 Tagen dicke: Der Knopf der Ankerwisch ist korrodiert, das Bugstrahlruder fällt irreparabel aus, der Autopilot spinnt, die Frischwasserpumpe macht Probleme, der Motor hat ein Ölleck, die Solarpanels arbeiten nicht mehr, an beiden Oberwanten finden wir Scheuerstellen am Dyneema und schließlich geht auch noch der Gashebel kaputt. Dazu kein Internet, keine eigenen Satellitenkarten und keinerlei Möglichkeit, in ganz Indonesien an Bootsbedarf zu kommen, denn es gibt aufgrund mangelnden Windes kaum einheimische Segler. Auch wir müssen auf den gesamten 2300 sm durch Indonesien viel zu oft motoren. Entsprechend wird Diesel zum Dauerthema. Es gibt in Indonesien drei Sorten: unreinen Diesel, noch schlechteren Diesel und den, den man auf gar kei-

nen Fall nehmen darf. Die „beste“ Qualität gibt es nur selten und oft nur weit im Inland, sodass die Beschaffung viel Planung und Zeit benötigt.

Aber eine Weltumsegelung ist zum Glück eben nicht nur Reparieren, Organisieren und Improvisieren. Sie ist auch türkisfarbenes Wasser, stille Inseln und unglaubliche Momente: Wir vertäuen uns im Päckchen mit Freunden wie in einem Spinnennetz in den Mangroven und sehen nachts die Glühwürmchen in den Bäumen leuchten. Eine kleine Bilderbuchinsel haben wir ganz für uns allein, schnorcheln dort und machen Picknick am Strand. Dann sind wir auf den Piaynemo Islands, wo es aussieht, als hätte jemand grün bewachsene Hinkelsteine ins Wasser geworfen. Die Zufahrt ist flach, voller Korallenköpfe und dahinter läuft ein Kabel in fraglicher Höhe quer über die Einfahrt. Bugstrahlruder wären praktisch, ein funktionierender Gashebel auch, aber so ist es nicht. Einer taucht voraus und checkt die Tiefe, einer markiert im Dinghi die Fahrbahn, einer sitzt direkt am Motor und stellt

auf Zuruf die Gänge per Hand um. Gemeinsam gelingt die Durchfahrt trotzdem. Kurz danach liegen wir sicher vor Anker und springen nachts in fluoreszierendes Wasser. Jede Bewegung lässt Millionen kleiner Teilchen hell aufleuchten. Ein unvergesslicher Moment. Wer kann schon von sich sagen, statt eines Schneeeengels in den Schnee einen Fluoreszenzengel in das Meer gemalt zu haben?

Nach dieser Abgeschiedenheit geht es weiter nach Sorong – zum Tanken, Proviantieren und um Ersatzteile von einem Besucher eines anderen Segelboots zu übernehmen. Ein absolutes Kontrastprogramm. Eine stinkende Stadt, in der der Müll in Bergen am Straßenrand liegt, Plastikflaschen und Verpackungen über-



und Ameisenstraßen über den Waren. Wir finden alles, was wir brauchen, bereuen später aber den Kauf von Reis und Linsen: Wir holen uns Ameisen an Bord, der Reis beginnt zu schimmeln und aus den Linsen schlüpfen Rüsselkäfer. So ist es hier.

Bevor wieder ein langer Schlag ansteht, machen wir noch einen Zwischenstopp auf Misool. Die Insel beeindruckt uns landschaftlich ebenso wie Piaynemo. Es gibt Höhlenmalereien, Fledermaushöhlen, einen Quallensee und eine Tropfsteinhöhle, die wir mit Taschenlampen erkunden. Danach wird die Weiterfahrt anstrengend. Überall haben die Fischer am Boden verankerte Tonnen und Bambusflöße, an denen sie ihr Schiff festmachen können. Selbst auf 3000 m Tiefe. Ihre Netze sind mal mit Stöcken markiert und mal auch nur mit zwei zusammengebundenen Plastikflaschen. Dazu jede Nacht Gewitter und unzählige Fischerboote, von denen viele weder AIS noch vernünftige Beleuchtung haben. In einer meiner Nachtschichten zähle ich 83 Fischerlichter um uns herum. Manche leuchtend wie ein Stadion, andere nur schwach, obwohl sie viel näher sind. Ständig ziehen auf dem Radar sichtbar Regenfronten über uns hinweg



Dorf auf Stelzen

all herumliegen und Rauchschwaden von verbranntem Müll in der Nase beißen. Wir fahren mit dem Dinghi einen Fluss hinauf zum Markt und müssen ständig den Außenborder hochklappen, weil sich Plastiktüten oder aufgequollene Windeln im Propeller verfangen. An den Seiten des Flusses liegen bewohnte Holzboote und Schiffswracks, aus Wellblechhütten fliegt hier und da Müll direkt ins Wasser. Der Markt selbst ist laut, eng und schmutzig. Überall Pfützen von Fischwasser, Fliegen



Gesches Grün

Fa. Klaus Gesche - Inh. Frank Gesche



Garten- und Landschaftsbau · Gartencenter

IHR FACHMANN RUND UM DEN GARTEN



Hammerstiel 2 · 24226 Heikendorf · Tel. (0431) 24 33 68 · www.gesches-gruen.de

richter
kiel.

■ STAHL ■ METALLE ■
■ KUNSTSTOFFE ■

Klare Sicht? Garantiert!

Einfach und schnell zu Ihrer neuen
MASSGESCHNEIDERTEN BOOTSSCHEIBE
aus **ACRYLGLAS GS** und **POLYCARBONAT**.

Wir fertigen für Sie nach Schablone
oder anhand Ihrer alten Scheiben.

arte-grund@unsplash.com

Adolf Richter GmbH

■ **ADRESSE** Bunsenstraße 2a ■ 24145 Kiel ■ **TELEFON** 0431 7 17 95-0
■ **MAIL** info@richter-kiel.de ■ **WEB** richter-kiel.de





VON SEGLERN FÜR
SEGLER UND ALLE DIE
DAS LEBEN AM MEER
LIEBEN

10% RABATT NUR FÜR
MSK MITGLIEDER

CODE: MSK10



 **HAFENKIND**

 hafenkind_clothing |  hafenkind.eu

DER WEBSHOP DER AQUAREL

FINDE DEIN LIEBLINGSDESIGN UND WERDE
TEIL DER HAFENKIND-FAMILIE



HAFENKIND.EU/MSK

HIER
ENTDECKEN



HOODIES,
SHIRTS &
ACCESSOIRES



S

SW

W

NW

N

und bringen Gewitter. Mit gerefften Segeln geht es im Zickzackkurs vom Gewitter gejagt durch das Feld der Fischer. Eine Nacht wie fast jede hier.

Auch als wir nach acht Tagen endlich in die Bucht vor Labuan Bajo einfahren, verheißt eine schwarze Wolke nichts Gutes. Nur noch eine halbe Stunde bis zum Ankerplatz, da beginnt es genau dort zu blitzen. Im nächsten Moment wächst die Wolke förmlich, zieht auf uns zu und ist nur noch 2 sm von uns entfernt, an Backbord und Steuerbord schlagen plötzlich grell leuchtend Blitze ins Meer, der Donner vibriert in unseren Körpern. Wir drehen um. Zurück auf das offene Meer. Unter Motor ist die *AQUAREL* zu langsam, also kommt die Genua raus, doppelt gerefft, später dreifach. Eineinhalb Stunden fliehen wir vor dem Gewitter, bis es plötzlich wieder vorbei ist. Regen aus. Gewitter aus. War was? Es ist inzwischen Mitternacht, als wir schließlich doch noch in die Bucht laufen und auf Leonies 15. Geburtstag anstoßen. So hatten wir uns das Reinfeiern nicht vorgestellt.

Labuan Bajo selbst ist touristisch und gleichzeitig typisch indonesisch: schicke

Restaurants und Bars direkt neben vermüllten Ecken, Streetfoodstände an jeder Ecke, alles fettig, scharf und fast immer süß. Sogar Fleischspieße werden mit Sirup bepinselt. Nach einer Runde über den Markt geht es weiter in den Komodo-Nationalpark. Unser Ziel: die Komodowarane. Im kleinen Dorf auf Komodo empfängt uns Rusdin, der schon sein ganzes Leben mit den Tieren auf dieser Insel lebt. Mit einem langen gegabelten Stock zur Abwehr der Warane führt er uns durch den Ort. Schon am Rand des Marktplatzes liegen fünf Komodowarane im ausgetrockneten Flussbett und sonnen sich. Später erhebt sich ein Weibchen aus dem Gestrüpp und Rusdin weist uns mit knappen Worten an, zurückzugehen. Gerade die Weibchen können sehr aggressiv werden. Wir sehen zu, wie das Tier gemächlich verschwindet. Zurück im Ort begleiten uns lachende Kinder, auf Gittern trocknen winzige Fische und Bananenscheiben in der Sonne, Menschen fegen Wege oder schieben beladene Karren. Alles wirkt einfach, aber geordnet. Nur die Moschee mit ihren goldenen Türmen passt mit ihrem Prunk so gar nicht in die Umgebung.

Danach geht es zum Pink Beach, für eine Nacht in ein kleines Riff und dann weiter Richtung Saleh-Bucht auf Sumbawa. Die 170 sm dorthin fühlen sich für uns fast wie ein Katzensprung an, und unterwegs bekommen wir noch ein Geschenk: vier Buckelwale direkt neben uns an der Wasseroberfläche. Wir stoppen den Mo-



Komodowaran



Tauchen mit Walhaien

tor, schalten alle Geräte aus, die stören könnten und treiben schweigend neben den Giganten her.

Erst abends liegen wir vor Anker und werden am nächsten Morgen noch vor Sonnenaufgang von einem schmalen Holzboot abgeholt. Wir wollen zu den Walhaien. An einer Plattform werden in einem Wasserstrahl kleine Fische ins Meer gepumpt, um die Tiere anzulocken. Als ich ins Wasser rutsche, gleitet bereits ein etwa 10 m langer Walhai in nur 2 m Entfernung an mir vorbei. So nah, dass jedes Detail seiner grau-weiß gemusterten Haut sichtbar ist. Zwei weitere Walhaie hängen schräg im Wasser und saugen nahe der Oberfläche das Futter ein. Malte taucht zur Schwanzflosse hinunter, Leonie umrundet eines der Tiere. Die Bewegungen der Haie sind langsam, ruhig, geduldig. Selbst nach drei Stunden im Wasser fällt es uns schwer, uns von ihnen zu verab-

schieden.

Später geht es weiter nach Lombok zu den Secret Gili Islands, wo uns ein Freund aus der Heimat besucht. Die Freude ist riesig – nicht nur über ihn, sondern auch über die Mitbringsel: Haribo, Lamy-Tintenpatronen und zwei neue Oberwanden für die *AQUAREL*. Nach den vielen harten Nächten seit Raja Ampat haben wir uns ein paar Urlaubstage verdient. Wir erkunden mit dem Dinghi kleine Inseln, gehen schnorcheln, sammeln Kokosnüsse und fahren Wakeboard.



Trinkkokosnussernte

Dann folgen weitere 750 sm. Wir sehen nachts die Lichter von Bali, später Gewitter über Java, bleiben wegen der Gegenströmung dicht unter Land und bezahlen dafür mit unzähligen Fischern, Netzen und Gewittersqualls. Jakarta hätten wir gerne gesehen, diese riesige, langsam versinkende Metropole mit all ihren Problemen. Ebenso spannend wäre es gewesen, Nusantara auf Borneo zu sehen, die neue Hauptstadt, die seit 2022 gebaut wird. Doch dafür reicht die Zeit nicht.

Stattdessen geht es weiter nach Belitung, wo wir ausklarieren wollen. Dort organisieren wir mit Hilfe von Candra, dem Besitzer eines winzigen Ladens, Diesel,



S

SW

W

NW

N

Proviand und die Fahrten zu den Behörden. Am Ende sind wir nach zehn Stunden wieder zurück auf der *AQUAREL*. Ein langer letzter Tag an Land in Indonesien, gerade noch rechtzeitig vor Ablauf unserer Visa.

Die Überfahrt nach Malaysia bringt wieder einen Mix von allem. Erst später erfahren wir, warum wir am Ende hoch am Wind bei 25 kn gereift durch das Verkehrstrennungsgebiet vor Singapur brettern: Cyclon Senyar hat sich nach Norden verirrt, den kompletten Hafen von Port Dickson platt gemacht und sorgte für die Extraportion Wind. Nach unserer Ankunft liegen wir fast zwei Wochen zum Reparieren und für Ausflüge in Puteri Harbour, weil wir die *AQUAREL* wegen der Sumatra-Squalls nicht ungeschützt vor Anker lassen wollen.

In Malaysia beginnt der umgekehrte Kulturschock. Hier ist alles vernünftig gebaut, es gibt Mülleimer, öffentliche Verkehrsmittel, schöne Restaurants und abends sogar Drohnenshows und Feuerwerk. An drei Tagen fahren wir früh morgens mit dem Bus nach Singapur. Schon in der Metro merken wir, dass wir in einem anderen Land sind: Verbotsschilder überall und hohe Strafen für das Hinterlassen von Müll, Kaugummikauen und Rauchen.



Changi Airport Singapur

Nicht mal trinken darf man bei der Hitze in den öffentlichen Verkehrsmitteln. Ordnung und Sauberkeit werden hier mit aller Konsequenz durchgesetzt.

Unser erster Stopp ist der Jewel am Changi Airport mit seinem 40 m hohen Indoor-Wasserfall. Wir verbringen dort viel mehr Zeit als geplant. Auch sonst zieht



Tempelanlage

uns die Architektur Singapurs in ihren Bann: Marina Bay Sands, die Supertrees, die Helix Bridge, begrünte Hochhäuser, spektakulär gestaltete Malls. Alles wirkt, als sei hier umgesetzt worden, was anderswo völlig absurd klingen würde. Besonders faszinieren uns aber die Tempel. Im Hindu-Tempel erleben wir Gesänge, Feuerrituale, geschmückte Götterfiguren, Zeremonien voller Bewegung und Farben. Im buddhistischen Tempel sitzen Mönche in erdtonfarbenen Gewändern, die schnell und eintönig ihre Texte rezitieren. Zwei völlig unterschiedliche religiöse Welten, beide für uns fremd und spannend.

Zurück in Malaysia kümmern wir uns um die *AQUAREL*. Sie bekommt endlich ihre neuen Oberwanten, außerdem ist bei Johanna eine Zahnwurzelbehandlung fällig. Ein Glück, dass das erst hier passiert: Absprachen per WhatsApp, Behandlung



Kuala Lumpur

fast wie im Spa und Kosten, die weit unter denen in Deutschland liegen.

Bis Weihnachten wollen wir nach Langkawi. Auf dem Weg stoppen wir noch in Malakka, Kuala Lumpur und Penang. In Malakka fahren wir abends mit dem Dinghi durch ein Lichtermeer den Fluss hinauf. In Kuala Lumpur sehen wir die Petronas Towers, Tempel, Chinatown und bekommen eher versehentlich eine ausführliche Führung durch eine riesige Moschee. In Penang beeindruckt uns vor allem die über dem Wasser gebauten Stelzendorf-Siedlungen und der riesige buddhistische Tempelkomplex Kek Lok Si. Wir sind froh, das alles gesehen zu haben – und genauso froh, wieder an Bord zu sein. Es reicht vorerst mit Stadtbesichtigungen.



Weihnachten auf Langkawi

Auf Langkawi verbringen wir Weihnachten mit Freunden in der Rebak Marina, gewinnen beim Weihnachtsdeko-Contest den zweiten Preis und damit ein Weihnachtsessen im Restaurant. Zu Silvester wollten wir längst in Thailand sein, doch unser Paket mit Motorsatzteilen hängt beim Zoll fest. Stattdessen feiern wir mit einer dänischen Seglerfamilie auf einer riesigen Beachparty. Als das Paket endlich eintrifft, können wir ausklariieren und weiter nach Phuket.

Kurz vor der Ankunft erreicht uns ein Mayday-Ruf: Ein Boot ist gesunken, ein Mann vermisst, nur 5 sm von uns entfernt. Wir ändern sofort den Kurs, doch noch bevor wir ankommen, klärt sich die Lage. Später hören wir, dass eine Speedfähre mit einem Fischerboot kollidiert ist, wobei es viele Verletzte und eine Tote gab. Ein trauriger Start in Thailand.

Noch am ersten Tag bringen wir unsere Segel zu Rolly Tasker. Das Groß ist beschädigt, die Genua braucht einen neuen Keder und vielleicht lässt sich sogar der gerissene Gennaker noch retten. Wir bekommen eine eindrucksvolle Führung durch die Segelmacherei und sind begeistert. Währenddessen lassen wir neue Salonpolster für den Verkauf der *AQUAREL* anfertigen, da die alten bereits Löcher hatten, warten Winschen, vergrößern



Galerie einer Tropfsteinhöhle

küstenapotheken

gemeinsam vor Ort



möwenapotheke
HEIKENDORF

Telefon: 0431 / 24 87 20
Telefax: 0431 / 24 87 222
info@moewen-apotheke.de
www.moewen-apotheke.de

Filialapotheke
Gesa Pekrun
Dorfstraße 6
24226 Heikendorf

Reisebüro Richter

Inh. Anja Lenz

Gerne informieren wir Sie über
unsere weltweiten Reisen,
Kreuzfahrten und Sonderreisen.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Anja Lenz, Grit Boßmann, Annette Falk

24226 Heikendorf – Am Schmiedeplatz 2 – Telefon: 0431 / 24640
Fax: 0431 / 243811 – eMail: info@richter-weltweit.de

die Abläufe des Ankerkastens und bauen aus Holz einen zweiten Boden, damit das Wasser unter der Ankerkette besser ablaufen kann. Wir können seit Fiji das erste Mal wieder Gasflaschen füllen, erkunden Tropfsteinhöhlen und Lagunen rund um Phuket und hören sogar noch einen weiteren Mayday: Ein Frachter mit 290 Containern sinkt 8 sm südlich der Insel. Bei unserer Abfahrt halten wir also nicht nur Ausschau nach Netzen, sondern auch nach treibenden Containern, die von der Königlichen Thailändischen Marine markiert wurden.

Und wie geht es weiter?

1500 sm liegen bis zu den Malediven vor uns, mit eher bescheidener Wettervorhersage. Von dort aus soll es durch den Golf von Aden, das Rote Meer und den Suezkanal zurück ins Mittelmeer gehen – sofern die Kriegssituation das nicht unmöglich macht. Anfang Juli wollen wir unseren Kreis in Barcelona schließen, die *AQUAREL* noch einmal fit machen und sie dann leider aus finanziellen Gründen verkaufen.

Johanna und Patrick mit den Kindern Leonie und Malte



Webseite: www.sailing-aquarel.de/

Webshop: www.hafenkind.eu/

Instagram: [sailing_aquarel/](https://www.instagram.com/sailing_aquarel/)

Youtube: [@sailing_aquarel/](https://www.youtube.com/@sailing_aquarel/)

Die Reise unterstützen:



Yacht service

Heikendorf

- Winterlager
- Yachttransporte
- Vollservice
- Sommerlager

Yacht service Heikendorf GmbH
Korügen 9 – 24226 Heikendorf
Tel. 0431/24785128
Fax 0431/24784632
Mobil 0151/21621175
info@yachtservice-heikendorf.de
www.yachtservice-heikendorf.de



Vom Winde verweht

von Sonja & Ortwin Schulz

Mit SY YUDITH GER 1205 unterwegs auf Sommertour.

Große Vorfreude und viel Vorbereitung für unsere Segelreise beschäftigten Sonja und mich über das ganze Frühjahr. Die aktuellen Seekarten wurden besorgt und die elektronischen ins iPad geladen. Auch einen Hafenführer über die schwedische Westküste konnten wir uns von Clubkameraden ausleihen. Zuvor hatte unser IF-Boot den Probetörn auf der Kieler Förde ebenfalls gut bewerkstelligt und die ganze Ausrüstung wurde gecheckt, sodass einem großen Törn nichts mehr im Wege stand. Sechs Wochen Zeit für einen Sprung über Læsø, Göteborg zu den schwedischen Westschären sollten wohl reichen. So starteten wir am Pfingstwochenende, vollgepackt mit allen nötigen Vorräten für das leibliche Wohl. Zuerst bei mäßigem Wind, später dann bei gar keinem Wind mehr und relativ kühlen Temperaturen, musste notgedrungen unser 5 PS Flautenschieber gleich am ersten Tag ran. Rechtzeitig zur Vereins-MSK-Geschwaderfahrt immer zu Pfingsten legten wir bei der Werft Henningsen & Steckmest in Kappeln an der Schlei an und verbrachten mit unseren Vereinskollegen nette Stunden am Grill. Am Pfingstmontag bei Sonnenschein und frischen bis böigen Winden aus NW bis zu 6 Bft, bei gerefftem Groß und Genua, segelten wir in Richtung Sonderborg. Unterwegs in der Bucht ging es allerdings sehr ruppig zu, so dass sich bei einer „Mörderwelle“ unsere Schranktür aushakte. Nach dem Schreck hatten wir vor der Klappbrücke „Kong Christian den X's Bro“ in Sonderborg etwas Zeit zum Durchatmen. Eine Stunde später legten wir an der Brücke von Sottrupskov im

Alsensund an, machten unsere YUDITH fest und verbrachten dort einen ruhigen Abend.



Mörderwelle hängt die Schranktür aus

An der Nachbarbrücke gibt es seit 2013 einen originalgetreuen und funktionstüchtigen Nachbau des um 1863 ausgegrabenen und nun im Schloss Gottorf liegenden Nydamboot. Dieser von den Wikingern gebaute Truppentransporter konnte bis zu 45 Mann aufnehmen.

Am nächsten Morgen erwartete uns stürmisches und sehr regnerisches Wetter, allerdings aus SW und das war für uns



Nydamboot

Raumschotkurs, ideal um schnell und entspannt in Richtung Norden zu segeln. Da wir nun sowieso schon nass waren und es recht fix voran ging, übersprangen wir den Hafen Årø und segelten gerefft weiter nach Skærbek am Eingang zum Koldingfjord. Das sehr komfortable Seglerheim bietet uns Unterschlupf und eine heiße Dusche. Das tolle an diesem Hafen ist, dass es hier noch einen richtigen Fischladen mit Frischfisch gibt und das nutzen wir natürlich immer gerne. Jedoch gibt es in Skærbek keinen Supermarkt mehr. Der nächste Tag empfängt uns mit Sonnenschein, aber wieder stürmischen Winden aus NW. Zunächst noch ungerefft kämpft unsere *YUDITH* tapfer gegen 1 bis 2 kn Strom durch die Enge des Kleinen Belt bei Middelfart und Fredericia. Der Wind dreht etwas auf WNW zurück und weht nun mit 4 bis 5 Bft, so dass wir komfortabel auf Halbwindkurs segeln können. Kurz vor Julsminde wird's wieder anstrengend für Schiff und Crew. Wir müssen beidrehen, ein Reff ins Groß binden und ebenfalls die Rollreff-Genua bis zum 3. Reffpunkt einrollen. Satte 5 bis 6 Bft, nun wieder aus NW, blasen uns bis zum Hafen Julsminde entgegen und das bei strahlendem Sonnenschein. Im alten Hafen fanden wir dann einen sehr geschützten Liegeplatz und alles war vergessen. Tag 6 bescherte uns flaue und wechselnde Winde aus nördlichen bis östlichen Richtungen. Statt Tunø als Zielhafen wurde nun Endelave

angesteuert. Beim abendlichen Rundgang liefen uns gefühlt 1000 Kaninchen über den Weg, weshalb die Insel auch „Kanincheninsel“ genannt wird.

Wir wollen uns Aarhus anschauen und segeln mit ausgebaumter Genua auf Schmetterlingkurs. Die Segelkombis bleiben unsere ständigen Begleiter, denn der Wind ist noch sehr frisch und kühl. Für die 28 sm benötigen wir gute 6 Stunden. Der Stadthafen ist sehr belebt und relativ zentral gelegen. Hier sind zwei Hafentage eingeplant.



Dachterrasse in Aarhus

Ein besonderes Highlight entdecken wir in der Fußgängerzone im Kaufhaus Salling. Die Dachterrassen „Salling Rooftop“ bieten jede Menge Aufenthaltsqualität mit Cafes und Restaurants, gute Sitzmöglichkeiten und dazu einen Rundumblick von Aarhus.

Am nächsten Tag besuchen wir das Freilichtmuseum „Den Gamle By“ und sind



Kaninchen auf Endelave



Den Gamle By



S

SW

W

NW

N

total begeistert. Eine Stadt in der Stadt. Heute befinden sich dort mehr als 75 historische Gebäude des 17. - 19. Jahrhunderts. Auch Mietwohnungen samt originalen Einrichtungen aus den 50-er und 60-er Jahren sowie ein Fleischerladen, Rundfunkgeschäft, eine Mopedwerkstatt und vieles mehr gibt es hier zu bewundern.

Die Wetterbedingungen sind perfekt für die Weiterfahrt bei raumem Wind in die „Hafenstadt Øer“, ein Ferienressort mit Jachthafen an der südlichen Küste von Djursland, südlich von Ebeltoft. Dieser künstliche Hafen ist nur über eine kleine Schleuse erreichbar. Hier entdecken wir durch Zufall die alte Segelyacht von Sonjas Eltern. Die *BARBADOS*, ein 15-m-Schiff, hatten sie in den 90-ern verkauft. Nun ist sie aber ziemlich heruntergekommen und hat ihre beste Zeit gehabt. Das Hafengeld wird bei der Ausfahrt beim Schleusenwärter fällig.



Schleuse Øer

Wir haben Glück, der kräftige SW-Wind bringt uns schnell nach Grenaa. Hier kennen wir uns schon gut aus und besuchen wieder alle Genbrugs (gebrauchte Sachen). Grenaa scheint unser Schicksalshafen zu sein, hier mussten wir schon öfter mehrere Tage den starken Stürmen trotzen. So auch diesmal, stetige Winde aus NW 5 - 8 Bft bremsen uns förmlich aus und es besteht keine Sicht auf Entspannung. Gute Clubkameraden, Silke

und Dirk, versuchten uns noch zu überreden, mit ihnen nach Anholt zu segeln. Wie wir später erfuhren, waren sie dem Sturm dort 8 Tage ausgesetzt. Ich denke, unsere Entscheidung war richtig, denn das IF-Boot ist für solche Abenteuer doch etwas zu klein und Sicherheit geht nun mal eben vor. Die NW-Wetterlage nördlich von uns war ziemlich festgefahren, so dass wir schweren Herzens unsere ursprüngliche Routenplanung Læsø - Göteborg, aufgeben müssen. Die Langzeitprognose für das Kattegat war einfach zu schlecht. Nach drei unruhigen Nächten verlassen wir endlich den Hafen in Richtung Süden nach Sjælland. Auf dem Weg nach Odense erlaubt uns der mäßige Wind sogar unseren Spinnacker zu setzen. Hier in Odense ist es ruhig und Sonja und ich erleben einen sehr stimmungsvollen Abendhimmel mit Sonnenuntergang am Meer.



Abend in Odense

Tag 15 beginnt wieder mit viel Sonnenschein, jedoch unterwegs spürt man den Sommer immer noch nicht. Bei der engen Einfahrt in den Isefjord dreht der Wind nochmal so richtig auf. Die *YUDITH* kämpft hoch am Wind dem Hafen von Rørvig entgegen. Warmer aber sehr stürmischer Wind weht uns um die Nase. Der Hafen ist proppenvoll und auch die Restaurants sind überlaufen von Touristen. Trotzdem finden wir in der letzten Ecke noch einen

angenehmen Liegeplatz. Kleine Schiffe finden eben immer einen Platz im Hafen. Hier waren wir bisher noch nicht und sind schon überrascht, so einen belebten Touristenort vorzufinden. Überall begegnet man vielen Menschen. Die sanitären Anlagen waren für so einen „Schicki-Micki-Hafen“ beschämend. Für uns stand fest, hier bleiben wir nur eine Nacht. Vielleicht schaffen wir es in den nächsten Tagen bis nach Roskilde und steuern den nur 10 sm entfernten Hafen Frederikswærk im Roskilde-Fjord an. Hier fühlen wir uns gleich viel wohler. Der Hafen ist ruhig, hat nette Hafenmeister und es gibt wieder ein tolles Fischgeschäft direkt am Hafen. Mittlerweile haben wir unsere Planänderung akzeptiert, aber auch hier sitzen wir wieder in der Falle. Der Wettergott meint es gerade nicht gut mit uns. An Auslaufen war überhaupt nicht zu denken. Ein andauernder Weststurm fegt mehrere Tage mit bis zu 9 Bft über uns hinweg und hat auch noch jede Menge Regen im Gepäck. Nur selten zeigt sich für kurze Zeit mal die Sonne, so dass wir es uns so gut es geht in unserer Kuchenbude gemütlich machen, immer im Hinterkopf habend: „es gibt ja den Fischladen“.

ve Fußgängerzone mit vielen kleinen Geschäften sowie einige Genbrugs. Endlich nach 4 Tagen tut sich ein kurzes Wetterfenster auf. Früh um 6:30 Uhr legen wir ab und motoren bei Ententeichwetter zum Ausgang des Fjordes.



Am Ausgang des Isefjords

Erst hier kommen die Segel zum Einsatz. Der Wind bleibt schwach und unberechenbar und so erreichen wir den Fischereihafen Gilleleje nach etwa 7½ Stunden, haben dann knapp 30 sm zurückgelegt. Auch hier müssen wir am nächsten Tag wegen des heftigen Sturms im Hafen bleiben. Machen es uns in der Stadt gemütlich und lauschen am Abend einer „Queen“ CoverBand. Lohnenswert war auch die Wanderung zum Leuchtturm „Nakkehoved Fyr“. Hier hat man auf der hohen Steilküste einen fantastischen Blick auf das Kattegat. Der Wind bleibt uns treu und die See bleibt auch am nächsten Tag unruhig, aber immerhin ist es ab 9 Uhr wieder trocken. Das Einlegen der Reffs in Groß und Genua sind schon zur Routine geworden. Achterliche Winde aus W bis 6 Bft sind für das seefeste IF-Boot kein Problem, es schaukelt nur ordentlich. Bereits mittags passieren wir das Schloss Kronborg in der Meerenge des Øresund bei Helsingør. Hier ist viel Fährverkehr, wir müssen sehr aufmerksam agieren, denn sie haben das Wegerecht. Jetzt geht's auf Kreuzkurs gegen den Strom. Der Wind

Der etwa halbstündige Fußmarsch in die Stadt zum Einkaufen wird zu einem kleinen Abenteuer: bleiben wir trocken? Die kleine Hafenstadt Frederikswærk ist sehr nett und sehenswert. Sie hat eine attrakti-



Frische Schollen



Spanische Spezialitäten

Fisch | Fleisch | Steak | Tapas

Dorfstraße 13A, 24226 Heikendorf

Öffnungszeiten

Di. - Sa. 17:00-23:00 Uhr

So. / Feiertage 12:00-23:00 Uhr

Mo. Geschlossen

0431 888 849 58

www.tavernadelmar1.de

tavernadelmar1@gmail.com





Café und Restaurant-Tapas-Bar
Willkommen
 im Spanischen Restaurant
Taverna Del Mar

Besuchen Sie uns, lassen Sie sich verführen
 in die kulinarische Welt Spaniens.
 Unsere Karte kommt Ihnen spanisch vor?
 Sprechen Sie unseren Service an!



Sie haben eine Feier

und möchten Ihren Gästen einmal etwas
 Besonderes bieten?

Bei uns können Sie sich Ihre Gerichte und
 Getränke zusammenstellen, Ihren Service-
 Ablauf besprechen und das Ambiente der
 Gedecke aussuchen.

Wir stehen Ihnen mit Rat und Tat zur Seite.





S

SW

W

NW

N

legt nochmal ordentlich zu und einige Wellen schlagen ins Cockpit. Wir beschließen, den nächsten Hafen hinter Helsingør anzusteuern und das ist Snekkersten. Wir finden den letzten freien Platz in diesem kleinen, sehr ansprechenden Hafen und sind froh, jetzt fest zu sein. Unser Windmesser zeigt jetzt bereits 30 kn an.



Schloss Kronborg in Helsingør

Nur noch 21 sm bis Kopenhagen, hier wollen wir drei Tage pausieren und uns diese außergewöhnliche Stadt mit ihren tollen Bauwerken etwas näher anschauen. Ähnliche Bedingungen wie am Vortag, jedoch können wir stark gerefft (Gr2/Ge3) dicht im Schutz der Küstenlinie entlang segeln. Genau um 12:27 Uhr passieren wir die glücklicherweise am Sonntag geöffnete Klappbrücke vor dem Hafen Margrethesholm und können die YUDITH wenige Minuten später an einem sehr geschützten und sonnigen Platz festmachen. Durchatmen, zum ersten Mal kurze Hose und T-Shirt auspacken, der Sommer ist da. Der Hafen ist ruhig und liegt auch relativ nahe dem Zentrum. Mit dem Bus



Reffen Street Food Markt

oder mit dem Schiff schafft man es weniger als eine halbe Stunde, zu Fuß etwas länger. Der neue Reffen Street Food Markt ist vom Hafen in 10 Minuten fußläufig zu erreichen. In bunten Containern sind eine Vielzahl verschiedener Verkaufsstände untergebracht.

Unzählige internationale Gerichte und Getränke werden hier angeboten. Es gibt viele urige Sitzgelegenheiten, wir fühlen uns wohl hier. Drei Tage waren eingeplant, aber es werden fünf, wieder zu viel Wind zum Weitersegeln. Endlich ist es warm, wir sind viel unterwegs, um möglichst viel von der Stadt zu entdecken. Fast alle typischen Touristen-Attraktionen haben wir gesehen, die ich hier nicht alle



Besteigung der „Vor Frelsers Kirche“

aufzählen möchte. Jedoch drei tolle Aussichtsmöglichkeiten über Kopenhagen möchte ich besonders hervorheben. Vom „Rundetårn“ im Zentrum hat man eine gute Rundumsicht über die ganze Stadt. Ein besonderes Abenteuer ist die Besteigung der „Vor Frelsers Kirche“ mit ihrem Spiralturm, zu dem man bis in die Spitze steigen kann. Und zuletzt das dreieckige Kraftwerk „CopenHill“ mit der Kunstrasen-

Skipiste und einer sehr hohen Kletterwand direkt an unserem Hafen. Hier hat man einen tollen Blick über den ganzen Øresund mit der Brücke nach Schweden und die Großbaustelle vor unserem Yachthafen mit der Aufspülung der neuen Hafenflächen.



Magretheholm mit Copen Hill

Die extra für die Erweiterung gebaute Klappbrücke mit der Baustraße ist ab 17 Uhr abends bis 7 Uhr morgens geöffnet. Tagsüber öffnet sie dann stündlich. Um von der Brückenschließung nicht ausgebremst zu werden, legen wir dann schon vor dem Aufstehen ab. Es sind schließlich 35 sm abzusegeln und das wieder bei stürmischen Winden. Kurz vor Rødvig wird's wieder haarig, ohne ein Reff einzulegen kommen wir nicht in den Hafen. Welch Glück, unser Liegeplatz ist perfekt, es sind genau zehn Schritte zur Pølserbude. Wieder müssen wir einen Tag pausieren. Das nutzen wir für einen Besuch des neuen Museums „Stens Klint Experience“.



Stens Klint Experience

Wir sind begeistert, es erzählt die spannende Geschichte, wie Stevens Klint zum UNESCO Welterbe wurde.

Ab Mittag nimmt der Regen endlich ab, der Wind legt sich etwas und so entscheiden wir uns doch noch abzulegen, um in den Bøgestrom zu segeln. In Höhe der Ansteuerungstonne reffen wir noch gerade rechtzeitig alles was geht, denn nur kurze Zeit später erwischt uns eine große Gewitterfront mit kräftigen Schauerböen. Pudelnass legen wir in Nyordhavn auf der Insel Møn an. Die Dänen würden diesen kleinen Ort als „hyggelig“ bezeichnen. Allerdings ärgern uns hier die kleinen Mignons, wahrscheinlich wurden sie durch den kräftigen Regen aufgeschreckt. Bei Sonnenschein am nächsten Morgen ist alles wieder vergessen und wir benötigen nur die Genua, um weiterzukommen und den Motor für die letzten sm bis Vordingborg. Der Hafen ist übevoll, denn diese Woche ist Stadtfest mit vielen Aktivitäten und Live-Konzerten an der Schlossruine. Unser Liegeplatz, Breite 2,5 m, ist nur Luftlinie etwa 200 m entfernt, so dass wir selbst in der Kojе bei guter Zimmerlautstärke bis Mitternacht kein Konzert verpassen. Wir genießen das Flair, das leckere dänische Softeis und bleiben einen weiteren Tag hier. Da wo es windgeschützt ist, ist es auch gleich warm. Die Wetterlage ändert sich kaum, also wieder mit zwei Reffs im Groß raus und gegen den steifen WNW gegenan. Der Zielhafen sollte Karrebæksminde sein, aber es kam wieder anders, ungewollt Ablaufen nach Dybvig auf Fejø hieß die Devise. Hier gab es erstmal ein wohl verdientes, frisch gezapftes Royal Classic Einlaufbier. Der nächste Morgen begrüßt uns mit viel Sonnenschein und optimalen Segelbedingungen. Es wurde einer unserer wenigen



S

SW

W

NW

N

schönen Segeltage. Beim Einlaufen zum westlichen Hafen „Søfronten-Marina“ mussten wir sehr zügig gegen den starken Strom in den Karrebæk Fjord und dann in die schmale Einfahrt zum Hafen agieren. Die schmalen Boxen waren, wie fast immer, frei. In jeder Box gab es ein Schild mit der Angabe der Boxbreite und wie viel es kostet in Kronen. Bei einer Schiffsbreite von weniger als 2,5 m hatten wir daher eine niedrige Hafengebühr von 150 DK zu zahlen. Für größere breitere Schiffe könn-



Achterbahnfahrt

ten es dann schnell mal mehrere Hundert Kronen werden. Alles in allem ist es ein gepflegter Hafen mit sehr guten und sauberen Sanitäreinrichtungen. Dieser Touristenort hat mehrere tolle Fischrestaurants. Das wollen wir uns nicht entgehen lassen und erleben einen sehr schönen Abend bei lauen Temperaturen. Wie fast täglich auf unserer Segelreise führt uns der Wetterbericht wieder einmal an der Nase herum. Er sagt fast immer zu wenig Wind an. So auch am nächsten Tag.



Småland Fahrwasser

Wir erleben bei unserem Kurs, hoch am Wind, sehr ungemütliche Wellen und müssen relativ früh schon das zweite Reff einlegen. Hierbei blockieren wir durch einen versehentlichen Überläufer der Reffleine unsere wichtige Steuerbordwisch. Wir behelfen uns notdürftig mit einer freien Curryklemme. Etwas westlich gelegen von Karrebæksminde liegt der kleine Hafen Bissrup. Auch hier macht sich ein heftiger Tidenstrom bemerkbar, selbst im Hafen. Das Anlegemanöver wird schwierig unter diesen Bedingungen. Außer dem Pfeifen des Windes und den schlagenden Fallen ist dieser kleine Hafen sehr ruhig. Hier tobt auch nicht das Leben. Die letzte Urlaubswoche beginnt mit etwas wärmeren Temperaturen, sodass wir doch noch auf den richtigen Sommer hoffen können. Mit nördlichen Winden um 5 Bft verlassen wir das Småland Fahrwasser und segeln um die Nordspitze von Langeland herum bis zum Hafen Dageløkke. Hierher verirren sich scheinbar nur wenige Skipper, denn es liegen hier kaum Boote. Allerdings mausert sich der Hafen, es wurde gut investiert. Wir besuchen das ansprechende neue Bistro und die vielen aufgestellten mannshohen Frösche im Hafen.

Mannshohe Wellen erlebten wir in Höhe der Ansteuerungstonne im Sund vor Rudkøbing. Wind gegen Strom, die Yudithe ließ



Frösche



Dageløkke

sich nur schwer auf Kurs halten, sie tobte regelrecht in der aufgewühlten See hin und her. Fünfzig Minuten später war unser IF-Boot fest vertäut im Hafen von Rudkøbing. Stadt angucken, Bunkern, Eis essen und abends etwas Schönes brutzeln, so ging der Tag zu Ende. Das Wetter wurde nun sommerlicher und der starke Wind ließ endlich nach. Wir verabredeten uns mit unseren Clubkameraden Annette und Rüdiger mit ihrer noch kleineren ZYPHYROS auf der winzigen Insel Hjortø und verbrachten dort zusammen einen tollen Sommertag mit einem Inselrundgang, viel Badespaß und netten Gesprächen.



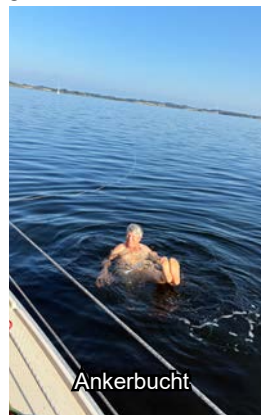
Abendstimmung auf Hjortø

Schwache Winde schoben uns weiter nach Faaborg. Gerade noch rechtzeitig vor dem großen Regen konnten wir unsere Kuchenbude aufbauen. Der Hafen war knüppeldicke voll. Viele Segler versuchten vergeblich, in die wenigen freien kleinen Boxen zu gelangen, blieben aber immer wieder stecken und mussten schließlich umkehren und den Hafen verlassen oder ins Päckchen gehen, Hafenkino pur.

Søby auf Ærø war unser nächstes Ziel. Für die gerade einmal 10 sm benötigten wir gute 4 Stunden. Zunächst ging es noch gut voran. Westlich von Avernakø stellte sich die totale Flaute ein. Selbst das Angeln, um die Zeit bis zum nächsten Wind-

zug zu erhaschen, half nicht. Schließlich schob uns der Außenborder in den Hafen. Nebenan lag noch ein IF-Boot, die YVA. Es dauerte nicht lange, da kamen wir mit dem Eigner Sören aus Hamburg ins Gespräch und bestaunten gegenseitig unsere seetüchtigen Boote. Ich erzählte ihm vieles über die Klassenvereinigung und den ständigen Austausch in unseren monatlichen Videokonferenzen. Ich denke, dass wir mit Sören bald ein neues Mitglied gewinnen werden. Die letzten Tage brechen an und wir hatten immer noch nicht unseren Anker nutzen können, die Verhältnisse ließen es einfach nicht zu. Nun aber war der Tag gekommen. Bei diesen schwachen und teils umlaufenden Winden haben wir das Lindelse Nor, eine geschützte Bucht vor Langeland, gegenüber der Insel Strynø, als idealen Ankerplatz ausgeguckt. Als wir dort ankamen, lagen hier schon einige Boote. Das Wasser lud in dieser flachen Bucht geradezu zum Baden ein. Selbst Sonja waren die 21 Grad nicht zu kalt. Ich nutzte gleich diese Gelegenheit, unseren Wasserpass zu schrubben.

Um den richtigen Absprunghafen und Tag für die direkte Überfahrt in die Kieler Förde zu finden, studierten wir die verschiedenen Wetterberichte sehr gründlich. Dazu nutzte ich die Seaman-



Ankerbucht



Endlich mal kurze Hosen



Ristow

*Mönkeberg
Heikendorf*

**Sonn- & Feiertags
11:00 – 17:00 Uhr
geöffnet***

*gemäß Bäderregelung



Therapieangebote z.B.

- **Manuelle/Neurophysiologische Therapie z.B. bei Blockaden**
- **Lymphdrainage • Skoliosebehandlung**
- **spez. Schmerztherapie z.B. bei Kopfschmerz**
- **osteopathische Techniken z.B. Cranio-Sacrale**
- **Kiefergelenktherapie • Massage • Moor • Taping**

Praxis für Physiotherapie

Heinz Hegger

PT, Manualtherapeut

**Im Winkel 3a • 24226 Heikendorf
Tel. 0431/2108650**

Termine nach Vereinbarung, alle Kassen / BG / Privat



Wetter-App von Wetterexperte Meeno Schrader, Windfinder, YR aus Norwegen und Wetteronline. Die Entscheidung fiel auf den Hafen Bagenkop, allerdings erst für den übernächsten Tag. Dann sollte der Wind auf Ost mit 5 Bft wehen. Das war für uns der bessere Windwinkel für die 30 sm zurück in unseren Heimathafen. Nun hatten wir noch einen Tag Zeit für einen Zwischenstopp in Marstal auf Ærø. Auch hier konnten wir endlich die sommerlichen Temperaturen genießen, letzte Einkäufe von dänischen Delikatessen erledigen und ein Bad in der Ostsee nehmen. Der Plan ging perfekt auf, es kam genauso, wie vorausgesagt. Genau nach fünfeinhalb Stunden, mit einem guten Schnitt von 5,3 kn, machten wir unsere *YUDITH* unversehrt im Heimathafen Møltenort fest. Sonja und ich sind heilfro, dass wir und auch das IF-Boot diese „windige Segelreise“ schadlos gemeistert haben. Unser kleines Boot ist nicht mit einer Selbststeuerungsanlage ausgerüstet. Es gab unterwegs mehrmals sehr grenzwertige Segelmanöver, die letztendlich alle gutgegangen sind.

tage = 44 Tage unterwegs. 28 verschiedene Häfen und 1 Nacht vor Anker.

Das vorgenommene Ziel dieser Reise war möglicherweise zu hoch gesteckt und unter diesen ungewöhnlichen Wetterkapriolen nicht zu erreichen. Wir glauben, dass alle Entscheidungen, die wir trafen, die richtigen waren. Stetige starke Winde, Regen und wenige sommerliche Temperaturen nagten oft an unseren Nerven. Allerdings war die Sonne sehr häufig unser Begleiter und hat uns immer Hoffnung und neue Motivation auf Besserung gegeben. Daher konnten wir die vielen Hafentage auch genießen. Die Segelkombi und die kurzen Hosen standen in keinem guten Verhältnis zueinander. Für uns beide war es trotz oder vielleicht auch wegen der Planänderung eine sehr schöne und gelungene Segelreise.

Sonja und Ortwin Schulz •



Heimathafen Møltenort
alles muss runter

Fazit dieser Reise:

Gesamtstrecke 594 sm, davon 552 sm unter Segel in 29 Segeltagen + 15 Hafen-



SYUDITH-Törn 2025



Eine keltische Acht

von Frank Krupinska

Shetlands und Färöer (2017), Norwegen bis Tromsö (2018), Finnmark und Spitzbergen (2019), Bottenwiek (2022), rund Island (2023), - was mir noch fehlte in meiner Sammlung nordischer Reviere waren bis 2025 die Gewässer von Schottland und Irland.



Eine ‚keltische Acht‘ sollte es werden, quer über die Nordsee nach Schottland, durch den Kaledonischen Kanal, durch die Irische See, im Uhrzeigersinn um Irland herum, ‚oben‘ wieder in die Inneren Hebriden ‚einfädeln‘, die Äußeren Hebriden wenigstens ‚streifen‘ und schließlich über das Nordkap Schottlands und die Orkneys zurück.

Mit meinem ersten Begleiter, Gerald, steche ich am 17.5.25 in See – oder besser – in den NOK, um von dort über die romantische Eider an unser ‚Hochsee-Basislager‘ Helgoland zu verholen. Drei (dort problemlos zu verbringende) Tage müssen wir auf ‚unser Wetterfenster‘ warten, dann segeln wir bei weitgehend günstigen S-SW (360 sm), zum Schluss motorend gegen widrige WSW-W vorbei an vielen Bohrinseln und Förderplattformen in rund 84 Stunden zu unserem Zielhafen Peterhead. Mitten auf der Nordsee reißt das

Reff-Gurtband der Genua-Rollanlage, die Genua rollt bei einer Windstärke von 6 - 7 Bft voll aus und muß gegen eine Kreuzflock am erst noch zu setzenden Kutterstag gewechselt werden, eine bei dem herrschenden Seegang kräftezehrende und pitschnasse Arbeit.

Die neuen UK-Einreisebestimmungen hatten mich und die Crew schon vorher einige Nerven gekostet, werden aber vor Ort nicht ‚so heiß gegessen‘. Nach allen pflichtbewusst ausgeführten Internet-Voranmeldungen erscheinen erst nach der zweiten Nacht dann doch noch zwei freundliche, aber bestimmt wirkende Grenzbeamtinnen, kontrollieren unsere Pässe (zum Glück nicht das Boot ...) und wir können endlich unsere ‚Quebec‘ einholen. Von nun ab haben wir bis zur Abmeldung Monate später ‚freie Fahrt‘, denn für ‚Abstecher‘ nach Irland gilt ein Sonderabkommen zwischen Großbritannien und der Republik.

Von Peterhead nach Inverness sind es noch gut 100 sm, die wir auf der Südseite des Moray Firth in drei Etappen zurücklegen. Erstmals machen wir hier praktische Bekanntschaft mit den starken Tidenströmungen, die an einzelnen Stellen – insbesondere den Kaps – mit bis zu fünf Knoten setzen und daher unbedingt Vorausberechnung erfordern. Unterwegs gelingt es uns, einen Segelmacher zu kontaktieren, der zusagt, das gerissene Gurtband zu besorgen und in Inverness auszutauschen.

Wir bleiben deshalb auch länger als geplant, mieten ein Auto, machen Besorgungen, erkunden das Macbeth-Schloss Cawdor, das Schlachtfeld von Culloden und die Highlands nördlich von Inverness

und vom nahen Loch Ness.

Zuverlässig und zuvorkommend versorgt uns der Segelmacher mit einem neuen Kevlar-Gurtband und wir starten unsere Fahrt durch den bereits 1822 angelegten Kaledonischen Kanal, der mittels in den Fels gesprengter Fahrrinnen



Schleusen im Kaledonischen Kanal

und nicht weniger als 29 Schleusen drei schmale langgestreckte Seen – darunter den mehr als 36 km langen Loch Ness – miteinander verbindet und eine Passage vom Moray Firth auf der Ostseite bis zu den Inneren Hebriden auf der Westseite Schottlands ermöglicht. Nur kurze Zeit von wirtschaftlicher Bedeutung wird der insgesamt 97 km lange Kanal heutzutage fast ausschließlich von Ausflugs- und Sportbooten genutzt. Er mündet nach einer achtstufigen Schleusentreppe in der Nähe von Fort Williams am Fuße des höchsten Berges Großbritanniens, dem Ben Nevis (1345 m) in den Fjord ‚Loch Linnhe‘, der



Ben Nevis

dann in den Firth of Lorne übergeht. Obgleich an den Schleusen – hinzukommen übrigens noch 11 Drehbrücken – i. d. R. sehr guter Service geleistet wird, benötigen wir für die Passage vier Tage, bleiben aber damit deutlich unter den in der Kanalmaut inkludierten sieben Tagen.

In Fort Williams, einem beliebten Touristenort, legen wir einen Zwischenstopp ein, um bei einem Gondelausflug auf einen Nebengipfel des Ben Nevis die tolle Aussicht auf die Highlands zu genießen. Hier gibt es sogar einige Skilifte und im Gipfelbereich des Ben Nevis sind Mitte Juni auch noch Schneereste zu erkennen.



Starke Strömungen

Hinter Oban machen wir dann ‚so richtig‘ Erfahrung mit den Tidenströmen und Strudeln im berühmten Seegebiet von Corryvreckan. Während uns zwei Segelyachten mit Speed entgegenschießen, machen wir mit ‚Hebel auf dem Tisch‘ gerade mal 0,5 kn über Grund! Und wir wollen doch noch rechtzeitig zum Eingang des ‚nur‘ drei Seemeilen entfernten



Abend in Crinan

BAUHAUS[®] NAUTIC[®]



**Deutschlands größtes Netz
für Wassersportzubehör**





S

SW

W

NW

N

Crinan-Kanals! Doch zum Glück sind wir nach einer guten Stunde raus aus diesem brodelnden Hexenkessel und gönnen uns später im Crinan-Hotel – erstmals seit Tagen – mal ein ‚Slowfood‘-Dinner. Der von 1794 - 1816 erbaute, nur 9 sm lange, aber mit immerhin 15 Schleusen und diversen Drehbrücken gespickte Kanal durchschneidet die Halbinsel Kintyre und verschont seine Benutzer vor der Umrundung ihres ebenfalls berühmten Südkaps ‚Mull of Kintyre‘, das mit McCartneys Song m. E. noch an Schrecken gewonnen hat.



Morgendämmerung in Portpatrick

Nach drei weitgehend nasskalten Tagen mit immerhin einer ersten Walsichtung erreichen wir unseren vorerst letzten schottischen Hafen, Portpatrick, liegen dort bei einem Tidehub von ca. 2,5 m an einer fünf Meter hohen Kaimauer und setzen tags darauf nach Belfast über. Und - nicht schlecht gestaunt – statt grau und vom Bürgerkrieg zernarbt empfängt uns die Stadt mit Kiel-ähnlicher Portalkran-



FJORDILIGI an Kaimauer



TITANIC-Museum

Silhouette schon bei der Anfahrt mit dem futuristischen Titanic-Museum und unweit davon einer modernen Marina inmitten ebensolcher Apartment-Bauten. Von dort neue, großzügige Promenade und Brücke zur quirlig bunten City mit vielen Sehenswürdigkeiten, Shopping Malls, tollen Plätzen und Pubs.

Gerald verlässt mich nach nicht weniger als 874 gemeinsamen Meilen, Inge und Dieter kommen und es geht auch gleich weiter – nämlich zur Isle of Man.

Die liegt ja im nördlichen Teil der Irischen See, ‚ist als autonomer Kronbesitz direkt der britischen Krone unterstellt, jedoch weder Teil des Vereinigten Königreichs noch Britisches Überseegebiet.‘ (Wikipedia). Ganz sicher ist sie auch ein Steuerparadies, bekanntlich für Motorradsteuerer, und noch dazu landschaftlich außerordentlich reizvoll und vielfältig. Auf unserer siebenstündigen privaten Taxi-Tour rund um die Insel gibt sich unser Fahrer jegliche Mühe, uns mit al-



Wheel of Laxey IOM

len Attraktionen vertraut zu machen, einfach toll !

Die verbleibenden 11 Tage bis zu unserem Ziel Kinsale im Süden der Republik Irland sind knapp bemessen – und so hangeln wir uns in nur drei Tagestörns zurück



Küste IOM

an die irische Küste und an Dublin vorbei bis zum Hafenstädtchen Arklow, wo mich am nächsten Morgen die Nachricht vom Tod meiner Mutter ereilt. Die folgenden Stunden beschern uns eine denkwürdig dramatische Tour mit viel nicht vorhergesagtem Wind gegen Strom, Regen und schlechter Sicht und ohne Ausweichhafen um die SE-Ecke der Republik herum.



Irische See

„Um's Haar“ schaffen wir es, bevor der vorher noch mit uns laufende Strom endgültig kippt, und wir bei dem selbst aus nur drei Kabeln Entfernung „unsichtbaren“ Leuchtturm von Tuskar Rock die nächsten sechs Stunden bei vermutlich 2 - 3 m See auf der Stelle „gestanden“ hätten. Dafür

erwartet uns in Kilmore Quay ein voller Hafen, in dem wir bei Einbruch der Dunkelheit und Prasselregen an einer Rennyacht längsseits gehen. So schön kann „Segeln“ sein.

Bei Schietwetter und starken südwestlichen Winden verbringen wir hier drei Nächte, lecken Wunden, finden am Strand einen toten Beluga (!) und machen einen Busausflug zu der bereits von den Wikingern gegründeten Stadt Wexford. Endlich beruhigen sich Wind und See, und in drei weiteren Tagesetappen erreichen wir gerade noch rechtzeitig unser Ziel - das „um die Ecke von Cork“ gelegene bunte Hafenstädtchen Kinsale, wo wir in der kleinsten Marina des Ortes sehr freundlich empfangen werden und „FIORDILIGI“ für die kommende Zeit eine sichere Heimstatt erhält. Denn schon am nächsten Tag, dem 1.7.25, fliegen Inge, Dieter und ich (fast) gemeinsam nach Hause. Ich vergaß beim Zwischenstopp in Zürich in der Raucherlounge die Zeitumstellung und mein Handy war nicht eingeloggt. Ein toller Start in eine besonders anstrengende Woche, in der mich neben viel Organisatorischem um den Tod meiner Mutter nicht zuletzt auch die Durchführung des „24-Stunden-Segelns“ erwartet.

Aber alles geht „irgendwie“ und bereits am 8.7. sitzen meine Frau, Karin, die mich jetzt bis Galway begleiten will, und ich wieder an Bord unserer „FIORDI“ in Kinsale.



Südirland



Die folgenden Tage sind dann direkt mal ‚ein bisschen schön‘: Sonne, Anker und Besuch von Castletownshend (prä-historische Festung, Krämerladen, Kirche, Restaurant Mary Ann). Segeln, auch mal mit dem neuen Gennaker, herrliche Delphinbegegnungen, Passage von Fastnet Rock und Mizen Head mit seinen Stromkabelungen.



Gennaker vor Fastnet Rock

Die stark zerklüftete Küste Südwestirlands ist reich an Höhepunkten - so die drei südwestlich von der Beara-Halbinsel und der mit dieser über eine Seilbahn verbundenen Insel Dursey gelegenen Felseninseln Calf-, Cow- und Bull-Rock. Letzterer ist ein knapp 100 m hoher Klotz mit einer beeindruckenden Leuchtturmanlage, einer riesigen Basstöpel-Kolonie und einem unglaublich natürlichen Tunnel, der bei den alten Gälern als Durchgang zur Unterwelt galt (mehr z. B.: <https://www.gruene-insel.de/blog/2024/bull-rock-die-pforte-zum-jenseits/>).



Bull Rock

15 sm weiter nordwestlich passieren wir dann die spitzigen Skellig-Inseln, die größten Attraktionen der SW-Küste. Nach einem etwas unruhigen Morgen in Portmagee, von wo aus die Touristenboote starten, durchfahren wir bei sich verdichtendem Mieswetter den Blasket-Sound und umrunden die Halbinsel Dingle bis zu deren nördlicher ‚Wurzel‘, wo uns in Fenit eine der wenigen Marinas der Westküste für die nächsten zwei Tage Schutz gewährt. Mit dem Bus besuchen wir Tralee und mittels einer mehrstündigen Taxi-Rundfahrt Dingle mit seinen (eigentlich) superschönen Stränden (s. a. ‚Ryan’s Daughter‘), an denen man sich bei den stürmischen und nasskalten Winden kaum auf den Beinen halten kann. Kurze Einkehr in Krugers Bar - dem westlichsten Pubs Europas - und dank der tiefhängenden Wolken 0,0 Aussicht vom Connor Pass, schiete...



Loop Head - Shannonmündung

24 Stunden später haben wir uns mit einsetzender Flut um die Kerry Head-Halbinsel in die Shannon-Mündung bis nach Kilrush vorgearbeitet, von wo wir tags darauf einen Dampferausflug zum nahen Scatterry-Island unternehmen - einer geschichtsträchtigen Mönchsinsel mit uralten Klosterruinen und einem prächtigen Rundturm. Mit dem ersten Licht laufen wir am nächsten Morgen aus, um noch solange wie möglich den Ebbstrom aus

dem Shannon mitzunehmen; der überaus freundliche Hafenmeister öffnet für uns in aller Herrgottsfrühe dafür die der Marina vorgelagerte Schleuse. Allein, die Zeit reicht – vorhersehbar - nicht ganz aus, um das nördliche Mündungskap Loop Head vor der anrollenden Flut zu runden, und wir kämpfen – ‚Hebel auf dem Tisch‘ - gegen starken Wind und eine immer brachialer werdende See, bevor es geschafft ist.

Nun aber: die Sonne lugt hervor, Wind und See leicht raum, Segeln vom feinsten, Schussfahrt gen Cliffs of Moher, die mir deutlich kleiner vorkommen als vor dreißig Jahren, als wir zum ersten Mal das Revier befuhren. Ich bin wohl inzwischen etwas verwöhnt ...

Wir landen schließlich auf Inishmaan, der mittleren der drei unvergleichlichen Aran-Inseln.



Aran-Inseln Inishmaan

An einer hohen Kaimauer, aber immerhin. Ich könnte jetzt Romane über diese Inseln schreiben, aber das hat John Millington Synge schon vor 120 Jahren getan.

Das zur Atlantik-Seite schroffe, extrem karge, weitgehend aus glattem, von Furchen durchzogenem Kalkstein bestehende Insel-Trio, das wie ein Riegel die Galway-Bay abschirmt, ist nicht nur ein zunehmendes Tourismus-Ziel, sondern beherbergt – warum auch immer – seit

über zweitausend Jahren Menschen, die mittels unermüdlichen Aufbaus hunderter Kilometer von Trockenmauern und Anhäufung von Seetang zur Bildung von ein bisschen Mutterboden das heutige Erscheinungsbild geprägt haben. Was noch früher geschah – die vielen extrem starken und absolut eindrucksvollen Trockenmauer-Ringforts aus der Bronze- und Eisenzeit geben dafür Zeugnis – ist bis heute ein Rätsel.



Live im Pub

Unsere nächste Station ist die quirligbunte Hafen- und Unistadt Galway, das Zentrum der irischen Westküste, die mit ihren zahlreichen Geschäften, Pubs und Musik, Restaurants und Events den Touristenschwärmen ordentlich Futter bietet. Karin geht von Bord, ich bunkere, Werner kommt, und weiter geht's.

In Roundstone/Connemara können wir eine Galway-Hooker- (die traditionellen Arbeitssegler dieser Region) und Ruder-Regatta miterleben, bevor wir am nächsten Tag bei düsterer Atmosphäre am viel zu eng gerundeten ‚Slyne Head‘ von sehr hoher See überrascht werden. Soll uns eine Lehre sein! Grau und ungemütlich geht es über Inishboffin und an Clare Island, der Heimat der großen Seeräuberin Grace O'Malley (‚Granuaile‘), vorbei in die Clew Bay nach Westport, denn wir haben uns in den Kopf gesetzt, den irischen Na-

NOTDIENST

24226 Heikendorf, Korügen 14
Tel. 0431 / 243020 Fax 2451 24

www.glaserei-schulz.de
e-mail: info@glaserei-schulz.de

◀ Parkplätze direkt vor der Tür. ▶

GLASFACHBETRIEB

- ✓ Reparatur-Schnelldienst
- ✓ Spiegel und Glasplatten
- ✓ Duschabtrennungen
- ✓ Bildereinrahmungen
- ✓ Alles aus Glas und Spiegel

**glaserei
schulz**



Inhaber Axel Lubitz · 24226 Heikendorf · Tel 0431 - 658 77 38

Alu- u. Kunststoff Fenster & Haustüren
Geländersysteme, Treppensysteme
Edelstahl- / Stahlkonstruktionen
Aluminium-Holz-Glasfassaden
Wintergärten

SCHÜCO
U-Wert:
0,8

Julias 
WEIN & FEINKOST

Wein - Spirituosen - Feines für die
Küche - Trüffeln & Pralinen -
Präsenteservice

Platz und Gewicht auf Ihrem Boot sparen,
ohne auf Qualität zu verzichten?
Entdecken Sie unsere 3Liter- und 5Liter
Bag-in-Box-Formate!

Dorfstraße 15 - Heikendorf
www.juliasweinatelier.de

info@juliasweinatelier.de
0431-59187160

Melden Sie sich gerne zum
Newsletter an →





Gottwald

Ihr Segelmacher direkt aus Heikendorf

Mehr Informationen
www.gw-gottwald.de



- Segel
- Baumkleider & Lacy Bag
- Salon- & Deckspolster
- Matratzen & Spannbettlaken auf Maß
- Sprayhood und Anschlusspersenninge
- Winterplanen und Hafenpersenninge
- Reparaturen aller Art



Gottwald | Winkel 14, 24226 Heikendorf | Tel: 0431 / 780 298 13 | Mail: kontakt@gw-gottwald.de

Blumen  Grams
 Inh. Susanne Eick

Mo, Di, Do, Fr 8 - 18 Uhr · Mi + Sa 8 - 13 Uhr
 Schulredder 10 · Heikendorf · Tel. 0431-24 15 16

Mit uns haben Sie alles
 gut be**DACHt!**

Tel. (04 31) 24 20 01
 Möltenorter Weg 14
 24226 Heikendorf

DACHDECKEREI
BUSCH GmbH
 BAUKLEMPNEREI · FASSADENBAU



Hooker- und Ruder-Regatta

tionalberg ‚Croagh Patrick‘ zu besteigen. Vorher aber fällt *FIORDILIGI* im seit 50 Jahren nicht mehr ausgebaggerten Hafen des hübschen Städtchens nachts trocken und schräg und auch Werner gleich mit aus der Koje.

Die erhoffte Aufklärung bleibt aus und der Aufstieg gestaltet sich als nur bedingt kommod. Unglaublich, wie viele Menschen dennoch bei diesem nasskalten und zugigen Wetter auf der z. T. steilen und steinigten Piste den 764 m hohen Berg hochpilgern, mit Hoffnung, aber letztlich ohne Aussicht auf Aussicht. Stunden später laben wir in Westport Leib und Seele unter der Dusche des kleinen Hallenbads, im uralten Pub des berühmten Musikers Matt Molloy und im freundlichen Restaurant am Hafen.

Gut daran getan, denn auch die nächsten Etappen sind – von wenigen ‚Highlights‘ (eine traumhafte Ankerbucht am Fuße des höchsten Berges Donegals, Hummer in Burtonport) abgesehen – weder seefahrerisch noch verpflegungstechnisch von besonderer Kulinarik.

Meist nur schlechte Sicht auf eigentlich tolle Kulisse, oft raue See, widriger Wind, wenig Infrastruktur. Kein Wunder, dass wir hier so ziemlich allein rumkreuzen ... Angesichts eines drohenden Orkantiefs beeilen wir uns dann auch, das nördlichste Kap Irlands, Malin Head, zu umschiffen

und schließlich die Marina von (London-) Derry unweit der eindrucksvollen Peace Bridge über den River Foyle anzusteuern.



Friedensbrücke Derry

Die heute wieder pulsierende 85 Tsd.-Einwohner-Stadt war bis noch vor knapp dreißig Jahren einer der Hauptschauplätze des blutigen nordirischen Bürgerkrieges zwischen Protestanten und Katholiken, und an vielen Stellen erinnern Wandbilder und Mahnmale an diese unselige Zeit. Es gäbe viel zu erzählen!

Bevor mich Werner hier verlässt (und Ecki und Jan sich anschließend zugesellen) machen wir noch einen Taxi-Ausflug zum ‚Giant’s Causeway‘ (Basaltsäulen) und zurück zum Malin Head.

Uns mühsam dem Sturm entgegenstehend betrachten wir mit wohligem Grausen die unter uns tobende See, die unser Schicksal hätte werden können.



Mal'witzig oder martialisch



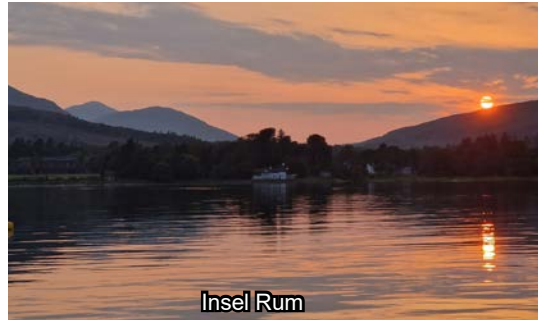
Schwere See

48 Stunden später ist der Spuk vorbei, und nun geht's mit Ecki und Jan weiter nordostwärts zu den schottischen Inneren Hebriden, zunächst zur ‚Whiskey-Insel‘ Islay, durch den stark strömenden Jura Sound, Ankern vor Colonsay, Iona Sound, dicht vorbei an Staffa (‚Fingal's Cave‘ – Basaltsäulen) zum reizenden Hafenstädtchen Tobermory. Ausnahmsweise Sommerwetter, dafür aber auch wenig Wind, immer wieder tollste Delphinbegegnungen.



Delphine

Weiter zur Insel Rum und hoch an der Westküste von Skye, von wo aus es nur noch einen Katzensprung bis zu den Äußeren Hebriden ist. Eine halbe Stunde beobachten wir gebannt fischende Minkwale, direkt am und unterm Boot, halten aber vergeblich Ausschau nach Riesenhaien. Auf der Insel Lewis machen wir in der Marina von Stornoway fest und unternehmen einmal mehr einen Taxi-Ausflug u. a. zu imposanten Steinkreisen und einer



Insel Rum

kleinen Tweed-Weberei. Zwei Tage später und wieder zurück am Festland umrunden wir nach genauer Tidenrechnung das berühmt-berüchtigte Cape Wrath, die Nordwestspitze Schottlands. Aufkommender Starkwind hält uns wiederum zwei Tage in einer Ankerbucht fest, bevor wir zu den Orkney-Inseln aufbrechen



Am Webstuhl

können und dort zunächst in Stromness und tags darauf in Kirkwall anlegen. Puh, mal wieder Maßarbeit, denn bis zum Abflug meiner beiden Begleiter bleibt genau noch ein Tag, den wir zur Besichtigung der Steilküste und der prähistorischen Stätten Skara Brae und Ring of Brodgar nutzen.

Während der (eingeplanten) zehntägigen Wartezeit auf meinen letzten Begleiter unternehme ich u. a. Dampferfahrten in den nördlichen Teil des Archipels, bestaune dabei die extremen Tidenströme zwischen den vornehmlich flachen Weideland-Inseln, wandere zum militärhistorisch bedeutsamen Naturhafen Scapa Flow

Laroma®

TRAVEL

Schlafen wie zu Hause!

Perfekte Matratzen für Ihr Boot



Mehr Infos unter
laroma-travel.de

und ergattere noch einen Besuchs'slot' für das Hügelgrab von Meashowe. Ich bun- kere, setze die Reinschrift des Logbuchs fort und beschäftige mich erfolglos mit der Reparatur der Heizung, die gerade zum ersten Mal nach neun Jahren ausgefallen ist. Die ganze Zeit über pustet es kräftig aus Südost. Erst kurz vor der Ankunft von, nennen wir ihn mal ‚Herbert‘, deuten alle Voraussagen auf einen bevorstehenden, aber zeitlich begrenzten Wechsel auf Westnordwest hin. Genau den sollten wir mitnehmen! Allein, Herbert, mit dem ich vorher nur telefoniert hatte, nimmt auf- grund unüberbrückbarer Meinungsver- schiedenheiten bzgl. des gerade mühevoll von mir beschafften Gasofens und gewis- ser Aspekte meines Lebensstils nichts anderes mit als seinen Schalenkoffer und verlässt mich nach 24 Stunden Bekannt- schaft.

Gute 120 Stunden später laufe ich nach 87,5 Stunden Fahrt mit dem letzten Fünk- chen Licht und ersten Winddrehern auf Südost im Südhafen von Helgoland ein.

Hinter mir liegen 490 sm, wenig Schlaf, streckenweise beachtliche, aber weitge- hend mitlaufende Seen, surreale Passa- gen von Schiffen und Bohrinseln, fette Regenschauer, eine phantastische Ster- nennacht und grandiose Morgendämme- rungen.



Alleine auf der Nordsee

Meine Frau lässt es sich nicht nehmen, nach Helgoland zu kommen, und gemein- sam schippern wir – der Südost hat inzwi- schen auf Nordost gedreht - über Bruns- büttel und NOK am 10.9. nach Hause. •



Im Kielwasser: 2913 sm,
zur Hälfte gesegelt
und motort
109 Fahrttage,
davon 40 Hafentage,
49 (Landgang-) Häfen,
6 Ankerungen,
3 Moorings,
52 Schleusungen,
5 Taxi-,
4 Bus-,
3 Dampfer-Ausflüge,
1 Mietwagen

Die Crew





Fahrtenpreis 2025 - Bildercafé

von Dirk Petersen

Die Verleihung des Fahrtenpreises 2025 fand wie in den Vorjahren im Rahmen des Bildercafés am 25. Januar 2026 statt.

Auch in diesem Jahr war die Veranstaltung wieder ausgesprochen gut besucht. Die Riege der fleißigen Bäckerinnen um Dörte Rath hatten einmal mehr gezaubert und ein reichhaltiges Tortenbuffet aufgetischt. Hierfür ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten!

War der Fahrtenwettbewerb 2024 schon ruhig angelaufen, war die Teilnehmeresonanz in diesem Jahr erneut rückläufig.

Gleichwohl waren interessante Reisen zur Bewertung durch den Fahrtenausschuss eingegangen.

Wie immer wurde im Ausschuss viel diskutiert, jedoch kristallisierten sich schnell die Kandidatinnen und Kandidaten für die jeweiligen Kategorien heraus.

Für die Ehrung der Preisträger haben

wieder einzelne Ausschussmitglieder die jeweiligen Vorstellungen der Reisen übernommen.



Das perfekte Kuchenbuffet

Der 1. Preis wurde an Sonja Schulz vergeben. Mit ihrem Mann Ortwin und der SY *YUDITH* ging es bei zum Teil ausgesprochen schwierigen Bedingungen in 44 Tagen über 600 Seemeilen Rund Fünen und Seeland.

Dörte Rath war mit Ehemann Jan-Peter und der SY *PONTUS* über Polen, Litauen und Schweden auf „kleiner“ Ostseerunde. 1301 Seemeilen wurden geloggt und mit dem 2. Platz prämiert.

Der 3. Preis ging an René Döring, der mit Frau Monique und der SY *MISSE* die dänischen und schwedischen Gewässer bis in das Skagerrak bereiste.

Frank Krupinska hatte bereits 2019, 2023 und 2024 herausragende Segelreisen unternommen. 2025 besegelte er mit seiner *FJORDILIGI* die schottische Ostküste, die Inneren und Äußeren Hebriden, die Irische und Keltische See, die Irische Westküste, Nordirland, die schottische Nordküste und die Orkney-Inseln. Dabei legte er nahezu 3000 Seemeilen zurück.

Dies war erneut besonders eindrucksvoll und den Preis für die Besondere Reise wert.

Der Preis für die Sportliche Reise ging an Sönke Rathje, der mit der SY „*PAY NO MIND*“ zum Teil einhand die schwedischen Westschären besegelte!

Der Familienpreis wurde mangels Meldung nicht vergeben.



Frank Krupinska



Die Gewinner 2025

Der diesjährige Vortrag wurde von Ortwin Schulz gehalten. Mit tollen Fotos untermalte er seine kurzweilige Darstellung der prämierten Reise.

Der Fahrtenwettbewerb mit dem Fahrten Spiegel und dem Bildercafé sind seit vielen Jahren ein fester Bestandteil im

MSK-Veranstaltungskalender. Das Bildercafé wird prima angenommen und stellt immer wieder ein Highlight dar.

Die im vergangenen Jahr initiierte Online-Umfrage zum Thema Verbesserung bzw. Veränderung des Fahrten Wettbewerbs hat wenig neue Erkenntnisse beitragen können. Die perspektivische Ausrichtung des Fahrtensegels weist im Ergebnis eher rückläufige Werte auf.

Hier sind alle Fahrtenseglerinnen und -segler aufgerufen, den Fahrten Wettbewerb aktiv und herzlich gern auch durch die Arbeit im Fahrtenausschuss zu unterstützen.

Ich wünsche euch allen eine schöne Segelsaison 2026!

Für den Fahrtenausschuss

Dirk Petersen •



REIFENHANDEL PENNER
Inh. THOMAS HARDER



Holzoppelweg 33
24118 Kiel

Fon: 04 31 / 54 45 85
Fax: 04 31 / 54 73 88

info@reifen-penner.de
www.reifen-penner.de

● Reifen aller führenden Marken

● Tieferlegung (vorzugsweise VW / Audi)

● Batteriedienst

● Felgenaufbereitung

● Achsvermessung

● TÜV-Sondereintragung

● Reifenreparatur

● Felgen und Felgenschlösser

● Reifeneinlagerung

● PKW / LKW-Dienst



Fastnet Race 2025

von Michel Groth

Nach nicht einmal zwei Wochen zurück in Deutschland nach dem NYYC/RORC Transatlantic Race 2025 (Bericht 2025-2) ging es schon wieder zurück nach England, das Fastnet Race stand auf dem Plan! Zunächst sollte aber ein Wochenende vorher das „Channel Race“ stattfinden. Dieses Rennen ging einmal von Cowes, um ein paar Tonnen herum und anschließend über den Englischen Kanal um eine Kardinalsonne vor der französischen Küste und schließlich wieder zurück in den Solent. Das Rennen war gleichzeitig das Short-Offshore Rennen und erste Rennen überhaupt des parallel stattfindenden Admirals Cups. Trotz insgesamt 63 teilnehmenden Booten (inkl. Admirals Cup) waren wir in unserer Klasse leider nur zu zweit, das Rennen war für uns daher vor allem ein Training, um wieder mit größerer Mannschaft (jetzt 14 Leute statt 10 auf dem Transat) das Boot zu bewegen. Nach einer nassen Nacht mit wenig Schlaf wussten wir vor allem eins: die Admirals Cupper sind richtig stark und fahren uns fast alle davon. Ansporn fürs Fastnet hier die Lücke zu schließen! In der folgenden Woche stand dann vor allem Training und Vorbereitungen fürs Fastnet auf dem Plan. Beim Training konnte man auch ein

wenig die „Up and Downs“ oder „Round the Can's“ der Admirals Cupper beobachten. Zusätzlich stand für diese Woche noch die Preisverleihung zum Transatlantic Race an, hierzu wurden wir ins RORC-Clubhaus in Cowes eingeladen und durften dort den Preis für unseren ersten Platz entgegennehmen.

Am Samstag den 26.07. war es dann soweit: Start des seit 100 Jahren stattfindenden Fastnet Race mit über 400 gestarteten Booten, darunter auch eine weitere Marten 49, die norwegische „YANI“. Unser Start mit 70 Booten ging direkt heiß her und so handelten wir uns leider einen Frühstart ein, zwei Stunden Zeitstrafe. Bei flachem Wasser und achterlichem Strom kreuzten wir zunächst den Solent hinab Richtung Needles. Ein beeindruckendes Feld an Booten konnte vor und



Kreuz zum Rock, die Standby Wache wird zum Ruhen an Deck genutzt



Fastnet Rock voraus

hinter uns beobachtet werden. Ab den Needles entzernte sich das Feld dann etwas, je nach dem welche Strategie man bezüglich der nicht unerheblichen Tidenströmung gewählt hatte. Wichtig sind hier die sogenannten „Tidal Gates“ Portland Bill, Lyme Bay und Starting Point, bei denen man, wenn man nahe an der Küste vorbeifährt, sehr vom mitlaufenden Tiden-

strom profitieren kann, jedoch auch sehr stark verliert, wenn man diese erst nach dem Kippen des Stroms erreicht. Je nach Bootsgeschwindigkeit muss man sich hier dafür entscheiden, unter der Küste zu bleiben oder direkt weiter draußen zu fahren. Wir fuhren unter der Küste entlang und profitierten gut vom Strom. Somit ging es noch unter der Küste in die erste kalte Nacht hinein. An dieser Stelle will ich kurz unser Wachsystem erwähnen. Wir haben ein sehr sportliches Wachsystem mit einem 2 h Rhythmus gewählt, 2 h aktive Wache, 2 h Standby und dann 2 h Schlafen. Am nächsten Morgen lösten wir uns dann von der britischen Küste und erreichten gegen frühen Nachmittag die Scilly-Islands. Der Wind hatte inzwischen etwas zugenommen, im Mittel auf ungefähr 4 Bft und in der keltischen See hatten wir auch etwas Seegang. Kälte, Welle, Schlafmangel und falsche Ernährung sorgten nun langsam bei dem einen oder anderen für aufkommende Seekrankheit.

Insgesamt kreuzten wir fast 50 h Upwind bis wir den berühmten Fastnet Rock am dritten Tag gegen 14 Uhr rundeten. Dabei waren wir das erste Schiff unserer Gruppe, ein tolles Gefühl endlich ange-



Fastnet Rock



Downwind nach Cherbourg

unterwegs und so erreichen wir am Morgen des nächsten Tages erneut die Scillys. Jetzt klart das Wetter auf und wir können uns unserem Ölzeug entledigen. Die Schifffahrt nimmt auch aufgrund des Ärmelkanals wieder etwas zu. Die Sonne lässt uns alle nochmal unsere Kräfte mobilisieren, sodass wir das Boot richtig gut pushen können. Am späten Nachmittag konnte man am Horizont bereits die französische Atlantikküste ausmachen. Passend zum Sonnenuntergang begleiten uns ein paar Delphine in unsere letzte Nacht. Gegen Mitternacht wechseln wir dann auf den finalen Halbwindkurs in die Bucht vor Cherbourg und überqueren die Ziellinie gegen 1 Uhr nachts.

First Ship Home in unserer Klasse, dies war uns sicher, für mehr hat es leider dank des Frühstarts nicht gereicht.

Angelegt in Cherbourg ging es für uns ins Festzelt, wo wir auf die junge niederländische „VAN UDEN“ Mannschaft treffen, die gerade das Fastnet in ihrer Klasse (Admirals Cup 1) gewonnen hat.

Zusammen mit vielen anderen Crews aus dem Admirals Cup und anderen Klassen feierten wir so noch bis in den Morgen, an dem wir uns dann mit einem Croissant und Pain au Chocolat-Frühstück belohnten und übermüdet in unsere Kojen fielen. •

kommen zu sein. Schnell ein paar Fotos schießen, dann Gennaker hoch und bei diesigem Wetter ab Richtung Cherbourg (Abbildung 4). Erneut war die Wahl des richtigen Kurses in Bezug auf Bootsgeschwindigkeit und Tidenstrom nicht einfach und fordert Navigator und Skipper. Richtung Cherbourg sind wir schneller



Eisarschregatta am 18. Januar

von Uwe Eckert



Und auch dieses Jahr meinte es das Wetter gut mit uns: mäßiger Wind, 3° Lufttemperatur und im Laufe des Nachmittags kämpfte sich sogar die Sonne durch. Ein traumhafter Wintertag an der Ostsee und damit beste Bedingungen für 13 mutige Opti-Segler und viele Zuschauer auf

der Hafenmole!

Nach 10 Wertungsläufen mit wechselnden Startern in jeweils 4 Booten fiel das Ergebnis äußerst knapp aus: 3 Segler mussten punktgleich einen Entscheidungslauf um den 4. Platz absolvieren und 2 Segler mussten ins Stechen um den Sieg.

Am Ende hatte **Seriensieger Gorch Stegen** im zehnten Jahr in Folge die Nase vorn, Zweiter wurde Julian Drichelt vor Jan Grönland (Platz 3), Oliver Thomsen (Platz 4) und Amélie Weingarten (Platz 5).

Den legendären Eisarsch gewann **Lars Gebhardt** – prämiert mit einer guten Flasche Rum. Damit sollte das Aufwärmen nach dem langen Regatta-Nachmittag ge-



Pokale und Hauptgewinn

lungen sein.

Herzlichen Dank an Uwe Drichelt für die Organisation der Veranstaltung und die große Crew der Erwachsenen-Jollensegler für die gute Bewirtung. Die sportliche Leitung erfolgte in gewohnt souveräner Weise durch Holger Scheidler und Marion Liebetrau, unterstützt von Frank Krupinska als Moderator! •



Lars Gebhardt



Sekunden vor dem Start



Die Gewinner 2026

Neubauten - Reparaturen - Winterlager - Service



K N I E R I M

INDIVIDUAL YACHTS

KNIERIM Yachtbau GmbH - Uferstraße 100 - D-24106 Kiel - www.knierim-yachtbau.de
fon: +49 (0) 431 / 30 10 60 - fax: +49 (0) 431 / 30 10 619

ÖL · GASHEIZUNG · SANITÄR · SOLAR · WÄRMEPUMPEN

Arendt GmbH & Co. KG
Versorgungstechnik



Schrevendorf 20
24253 Probsteierhagen
Tel. 0 43 48 / 10 07

NEUANLAGEN · KUNDENDIENST

Mö²MiWo Ausblick 2026

von Hanna Figge

Die Regattasaison steht vor der Tür – hier die Infos für alle Wiederholungstäter und neugierige Interessierte:

- Ausrichter sind WVM und MSK, der HYC stellt das Feuerschiff für den Zieleinlauf und organisiert einige „Sundowner-Abende“ mit abschließendem Klönschnack
- Die 12 Wettfahrten vor und nach den Sommerferien gehen mit 4 Streichern in die Wertung (Low-Point-Wertung) für die Gesamtsaison ein
- 7 Mittwochstermine vor den Sommerferien: 6.5., 20.5., 27.5., 3.6., 10.6., 17.6., 1.7.; am 13.5. und 24.6. keine Wettfahrten wegen Himmelfahrt und Kieler Woche
- 5 Mittwochstermine nach den Sommerferien: 19.8., 26.8., 2.9., 9.9., 16.9.
- 16.9. Abschluss und Siegerehrung im Anschluss an die letzte Regatta im MSK-Heim
- Durchführung der 6 Mittwochstermine in den Sommerferien vom 8.7. – 12.8. in Eigenregie
- Voraussichtlich 2 Wertungsgruppen und gesonderte Wertung von Einheitsklassen (z. B. Albin Express).
- Start Gruppe 1 um 17:45, Start Gruppe 2 um 17:55 Uhr, jeweils vor der WVM-

Außenmole, Zieleinlauf in Möltenort vorm Feuerschiff.

- Verbindliche Gruppenfestlegung in der Segelanweisung.
- Angaben zur Segelführung (Spi/Genua) durch die Skipper zu Saisonbeginn für die Gesamtserie
- WhatsApp-Gruppe als Organisations- und Kommunikationsebene
- Wieder keine Meldegebühr!!

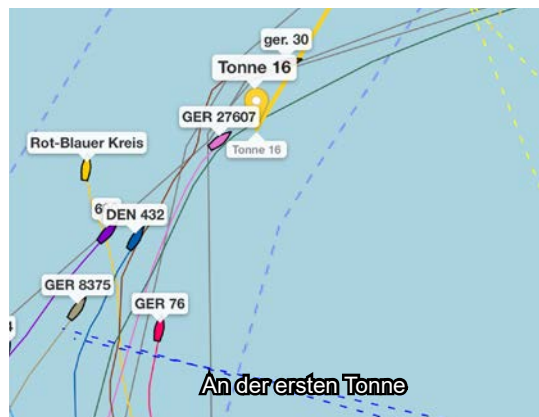
Die neue Segelanweisung ist in Arbeit und wird demnächst auf den Homepages der beiden Vereine veröffentlicht, also:

lesen, hinfahren, anmelden, mitsegeln!

Die Meldung ist auch noch direkt vor dem Start beim Startteam in Mönkeberg möglich.

Auch dieses Jahr wieder unsere Bitte: wir von der MSK (Meike Rathje, Rüdiger Falk, Hanna Figge) machen den Zieleinlauf und können Unterstützung bei Registrierung und Zeitnahme der Boote gut brauchen, auch nur für einzelne Abende, ohne weitere Verpflichtung. Nehmt bei Interesse bitte gerne Kontakt mit uns auf!

Der Zeitaufwand ist überschaubar, die Stimmung gut, und der Logenplatz einfach sensationell! •



Kentertraining in der Uni-Schwimmhalle mit der MSK

von Heidi Behrends-Mey

Endlich war es wieder so weit. Inga, Laura und Heidi waren der Meinung, dass wir mal wieder in die Schwimmhalle mit Optimisten zum Kentertraining fahren sollten. Schnell konnte Inga einen Samstag-Termin in der Unihalle bekommen. Da hatten wir 3 Stunden das große tiefe Becken für uns und so konnten alle in Ruhe ankommen, nachdem schon 2,5 Stunden vor dem Termin einige Kinder und Eltern die Optimisten und das Zubehör wie Rigg, Segel, Tasche mit Schwert und Ruderblatt sowie die Schwimmwesten in einem vom Segelclub Baltic geliehenen ganz tollen Hänger (vielen Dank dafür) verstaut hatten.



Verladen der Boote

Da der Hänger eine Plane hatte, kamen die von den Kindern sehr ordentlich geputzten Optimisten sauber an der Halle an. Hier möchten wir uns auch bei Jonas Figge bedanken, der den Trailer mit seinem Auto gezogen hat.



Teilgruppen mit den MSK-lern

Von den Opti- und Jollengruppen der MSK kamen dann auch 14 von 16 angemeldeten Kindern, von den Kindern der Heinrich-Heine-AG 15 und vom Segelverein Westensee noch einmal 12 Mitglieder. Somit waren wir 41 Kinder und 7 Trainer sowie einige Eltern, die turbulente 3 Stunden im Wasser erleben durften.

Laura, unsere frischgebackene Jugendwartin und Trainerin, hatte alles vorher sehr gut organisiert mit Anmeldungen und Aufteilung der Trainer auf die einzelnen Positionen/Aufgaben sowie einen Parcours in der Halle.



Kreisbildung aller Teilnehmer

Am Anfang gingen alle Kinder ins Wasser und bildeten einen großen Kreis im Hallenbecken. Alle hatten Schwimmwesten oder Schwimmhilfen an. Das Bild war großartig. Es wurden 4 Gruppen gebildet, die nach einer gewissen Zeit je eine Station weitergingen. Die Stationen waren: Kentern üben an drei aufgetakelten Optimisten, eine Schwimmbahn, unter einem



Kentern ist gar nicht so einfach



Jollensegler können es auch



Es gab viel Spaß

Optisegel durchschwimmen und keine Angst haben sowie vom 1-Meter-Brett springen. Nachdem alle 2-mal an jeder Station waren und ganz tolle Erfahrungen gemacht hatten, durften die Schwimmwesten ausgezogen werden und jeder durfte vom 1-Meter-, 3-Meter-, 5-Meter- und 10-Meterbrett springen, je nachdem, was sich jeder zutraute und die Eltern vorher erlaubt hatten. Übrigens hat sich nicht ein Kind beschwert, dass es die Schwimmweste tragen musste. Sogar Kopfsprünge und Salti konnte man beobachten.

Nach den 3 Stunden waren die Kinder alle sehr zufrieden, kaputt



Eltern auf der Tribüne

und dankbar für die Aktion und die Eltern hatten von der Tribüne einen tollen Überblick über das Geschehen im Wasser.

In Heikendorf angekommen wurden von einigen Kindern und Helfern die Boote wieder abgeladen und die nassen Schwimmwesten und Segel zum Trocknen aufgehängt.

Jetzt kann die Saison starten ohne Angst vor dem Kentern.

Wir danken den ehrenamtlichen Trainern Laura, Monja, Ralf Blömer, Jörn Gundermann, Kathrin, Heidi und den Eltern für den Einsatz. •



Paul und Henry



Sprung vom 10-Meter Brett



Protokoll der Jahreshauptversammlung 2026

von Inge Kiebert

Niederschrift über die Jahreshauptversammlung der MSK am 06.03.2026 um 20:00 Uhr im Jugend- und Vereinsheim der MSK.

Beginn: 20:00 Uhr

Ende: 21.40 Uhr

Anwesend sind 58 stimmberechtigte Mitglieder.



Versammlungseröffnung durch Uwe Eckert

1. Begrüßung/Feststellung der Beschlussfähigkeit / Genehmigung der TO

Der 1. Vorsitzende Uwe Eckert begrüßt die Anwesenden, stellt fest, dass frist- und formgerecht eingeladen wurde und dass die Versammlung beschlussfähig ist. Es gibt keine Einwände oder Ergänzungswünsche zur Tagesordnung.

Ebenso gibt es keine Einwände gegen die Protokollführung durch Schriftführerin Inge Kiebert.

2. Vorstellung der neuen Vereinsmitglieder:

Heidi nennt die Namen der neuen, aber nur anwesenden Mitglieder, die sich kurz zur Vorstellung erhoben.

3. Ehrungen

Folgende Mitglieder werden durch Dieter Graesch und Inge Kiebert mit einer



Klaus-Peter Roschinski

Ehrennadel für ihre langjährige Mitgliedschaften geehrt:

25 Jahre - Ehrennadel Silber

- Benjamin Peters (nicht anwesend)
- Alexander Bonsen
- Marc Reineking (nicht anwesend)
- Nicole Peters

40 Jahre - Ehrennadel Gold

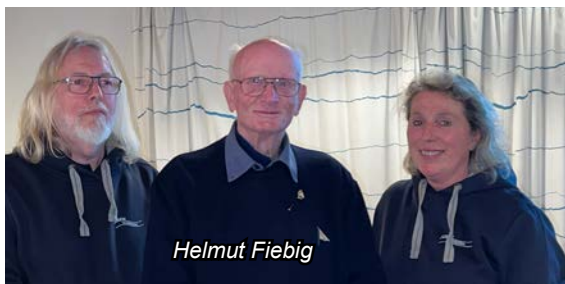
- Ellen Weisbrod (fehlt entschuldigt)
- Armin Brendel (fehlt entschuldigt)



Heidi Behrends-Mey

50 Jahre - Ehrennadel Diamant

- Jürgen Weisbrod (fehlt entschuldigt)
- Klaus-Peter Roschinski
- Rita Sczehs (fehlt entschuldigt)
- Heidi Behrends-Mey
- Helmut Fiebig



Helmut Fiebig

4. Rechenschaftsberichte des Vorstandes

Die Rechenschaftsberichte sind allen Mitgliedern im Vorwege per Mail oder per Post zugegangen:

- **Erster Vorsitzender - Uwe Eckert**
- **Zweiter Vorsitzender - Dieter Graesch**
- **Jugendwartin - Kathrin Pera**
- **Takelmeister Haus - Jürgen Weisbrod**
- **Schriftführerin - Inge Kiebert**
- **Schatzmeisterin - Regina Rang**

Regina kommentiert einige Punkte der Finanzübersicht zu den Ein- und Ausgaben des vergangenen Jahres 2025.

Die Zahlen sind erwartungsgemäß gut.

Einnahmen:

- * Verkauf des Jugendkutters
- * Verkauf des Trainerbootes (Alleine dadurch haben wir schon 7.000 € erhalten)
- * Zuschüsse für den Kauf der Albin Express (3.500 €)
- * Mehr Spenden als sonst erhalten
- * Die Anzahl der Nichtmitglieder der SBF-Schulung war deutlich höher, dementsprechend mehr Einnahmen

Ausgaben:

- * Neukauf eines Mastes für eine Jolle
- * Die Albin Express hat mit einem Trailer zusammen 12.000 € gekostet
- * Es gab unerwartete Ausgaben zur Instandhaltung des Vereinsheims (u. a. mussten Firstbalken erneuert werden)

Es gab keine Fragen zu dem Haushalt 2025.

• **Kassenwartin - Heidi Behrends-Mey**

Heidi hatte zu ihrer Übersicht noch ein paar Zahlen für uns:

- * 10 Jugendliche haben im letzten Jahr gekündigt (aus der Schul-AG).
- * Damit es keine Unannehmlichkeiten gibt, bittet Heidi uns alle, ihr die Infos bei geänderten Adressen, Kontodaten, Telefonnr. und Email umgehend mitzuteilen.
- * Ebenso bittet sie, uns die Clubdienstersatzleistung zu melden.
- * Heidi teilte uns die Höhe der Landes- und Verbandsbeiträge zur Info mit. Demnach zahlten wir z. B. 2024 Beiträge von insg. 6.619 € (für den DSV, SVSH, LSV, KSV). Der größte Teil der Beiträge ging davon an den DSV. Ohne die Zahlung an den DSV können wir z. B. keine Regatten durchführen und unsere Mitglieder könnten nicht mehr an offiziellen Regatten teilnehmen. Wir zahlen für jeden Erwachsenen 12 €/Jahr und für jeden Jugendlichen 4,50 €/Jahr.

Uwe hat zu diesem Punkt erklärt, dass wir uns, wie im Falle der Albin Express, durch Zuschüsse einen Teil des Geldes wiederholen.

Es gab keine Fragen dazu! Auch nicht zu den anderen Rechenschaftsberichten!

5. Bericht des Kassenprüfers Owe Otzen

Owe lobte die professionelle und leidenschaftlich ausgeführte Haushaltsführung 2025 von Regina, Silke u. Heidi. Es wurden keine ungereimten Zahlen gefunden.

6. Entlastung des Vorstandes

Owe beantragt die Entlastung des Vorstandes.

Die Entlastung erfolgte einstimmig mit 58 Stimmen.



58 stimmberechtigte Mitglieder waren gekommen



7. Haushaltsplan

Regina stellt uns den Haushaltsplan für 2026 vor und erklärt, dass im Großen u. Ganzen fast alles so bleibt wie 2025.

Info zur Einhausung des Jollenlagers: Die Gesamtsumme dafür beträgt 50.000 €. Wir erwarten Zuschüsse vom LSV von 10.000 € und 25.000 € als EU-Fördermittel (Beantragt über die Aktivregion Ostseeküste.). Die Zusagen werden in den nächsten Monaten erwartet, sodass der Bau hoffentlich im Herbst starten kann. Wenn es allerdings keine Förderzusagen geben sollte, können wir uns dieses Bauvorhaben nicht leisten und das Projekt wird gestoppt.

- Frank Krupinska fragt nach unserem aktuellen Vereinsvermögen. Es beträgt 31.346 €.

Es gab keine weiteren Fragen.

Der Haushaltsplan 2026 wird einstimmig



hindert ist, wird Uwe Eckert die Wahlen der neuen Vorstandsmitglieder durchzuführen.

Auch als zur Wahl stehender Kandidat darf man für sich stimmen.

Alle Kandidaten haben sich mit einem Steckbrief vorab vorgestellt.

8.1. Zweiter Vorsitzender - Dieter Graesch

Wiederwahl ist möglich! - Keine weiteren Kandidaten.

Dieter wurde einstimmig gewählt, er nimmt die Wahl an.

8.2. Schatzmeisterin - Sonja Köpp

Keine weiteren Kandidaten.

Sonja wurde einstimmig gewählt. Sonja fehlt entschuldigt, hat aber vor der Versammlung erklärt, dass sie im Falle einer Wahl das Amt annimmt.

8.3. Jugendwartin - Laura Susann Liebetrau

Keine weiteren Kandidaten.

Laura wurde einstimmig gewählt, sie nimmt die Wahl an.

8.4. Kassenprüfer 1 - Owe Otzen

Darf laut Satzung noch einmal wiedergewählt werden. Keine weiteren Kandidaten. Owe wurde einstimmig gewählt, er nimmt die Wahl an.

8.5. Kassenprüfer - Regina Rang

Keine weiteren Kandidaten.

Regina wurde einstimmig gewählt, sie



mit 58 Stimmen verabschiedet.

8. Wahlen

Vor der Durchführung der Wahlen verabschiedete Uwe Kathrin als Jugendwartin und Regina als Schatzmeisterin. Er bedankte sich mit einem kleinen Geschenk und netten Worten für die geleistete Vorstandsarbeit.

Da Jürgen Weisbrod heute leider ver-

nimmt die Wahl an.

9. Beschlussanträge zu Mitglieds- u. Spartenbeiträgen

Zur Einleitung dieser Beschlussvorlagen zeigte Uwe die Tabelle von Mitgliedsbeiträgen anderer Vereine. Der Überblick zeigt, dass wir eher im unteren Beitragsbereich liegen.

Durch die gestiegene Inflationsrate, die hohen Gas- und Strompreise und vor allen Dingen die Erhöhung der Liegeplatzgebühren von 52,1 %, sind wir gezwungen, unsere Mitgliedsbeiträge anzupassen.

Vorschlag für die neuen Beiträge:

Ordentliche Mitglieder - 160 € p. a.

Familienmitglieder - 60 € p. a.

Aufnahmegebühren - 100 €

Uwe bittet die Mitglieder um Zustimmung der 1. Entscheidungsvorlage und damit um die Erhöhung der Mitgliedsbeiträge.

Abstimmungsergebnis: 58 JA-Stimmen, 0 Gegenstimmen, 0 Enthaltungen

Damit ist die Erhöhung der MSK-Mitgliedsbeiträge beschlossen.

Bemerkungen/Fragen:

Nicole Peters: Kommt Ihr mit diesen Summen eigentlich aus?

Uwe antwortet: Wir versuchen vorsichtig und mit Bedacht zu planen. Des Weiteren werden aktuell alle laufenden Kosten, wie z. B. Versicherungen, hinterfragt.

Jürgen Lehmkuhl hat die hohen Preise an den Tankstellen angesprochen.

Uwe: Der hohe Treibstoffpreis macht bei den Booten nicht so viel aus! Die Erhöhung der Gas- und Strompreise sind viel gravierender. Für den Gasverbrauch konnten wir mit den GWH einen Tarifwechsel erwirken, und zwar wurde der MSK nun im Hausverwaltertarif, also ein

Tarif für größere Wohneinheiten, aufgenommen. Beim Strom ist jeder aufgerufen, sparsam zu sein.

Vorschlag für neue Spartenbeiträge p. a.:

TEAMWORK - 80 €, Jugend 40 €

Albin Express - 50 €, Jugend frei

Vereins-Jollen - 30 €, Jugend frei

Uwe bittet die Mitglieder um Zustimmung der 2. Entscheidungsvorlage und damit um die Anpassung der Spartenbeiträge.

Zur Erhebung der Spartenbeiträge gab es einige Fragen:

Frank Krupinska: Wie eng ist der Spartenbeitrag gefasst?

Uwe erklärt das Vorgehen der Spartenbeiträge unserer verschiedenen Bootsklassen.

Anja Fandel: Muss man weiterhin Segelgeld zahlen, wenn man die EXPRESO nutzen möchte?

Uwe erklärt das Vorgehen. Für Trainingseinheiten wird nichts extra gezahlt und Schnuppersegeln ist kostenlos. Jugendliche zahlen gar nichts, das soll ein politisches Zeichen sein.

Jürgen Lehmkuhl weist darauf hin, dass die Albin Express als Ersatz für den Jugendkutter angeschafft worden ist; ihm würde es nicht gefallen, wenn dieses Boot zu sehr von den Erwachsenen genutzt werden sollte.

Uwe erklärt, dass die Albin gut ausgelastet werden soll, dass die Jugendlichen aber im Falle von Terminkonflikten Vorrang haben.

Keine weiteren Fragen und wir kommen zur Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: 58 JA-Stimmen, 0 Gegenstimmen, 0 Enthaltungen

Damit sind die neuen Spartenbeiträge einstimmig beschlossen.



Reklamewerkstatt

Schilder und Lichtreklame

Bootsbeschriftung



04343 - 8368 | www.rw-l.de

Heidi teilte mit, dass sie bei den „TEAM-WORKERN“ den Spartenbeitrag von 50 € bereits eingezogen hat; im Mai würde sie dann den Rest von 30 € abbuchen.

10. Verschiedenes

10.1. Dank an Rolf Müller; er hat der MSK ein Segelboot aus Edelstahl gespendet. Dieses hängt gut sichtbar mit der Hausnummer über dem Briefkasten.

10.2. Uwe stellt unsere Ausschüsse vor und ruft zur Unterstützung auf. Bei Interesse bitte an die folgenden Mitglieder wenden:

- * Veranstaltungsausschuss
Dieter Graesch
- * Regatten (insb. MiWo und 24 Std)
Hanna Figge, Frank Krupinska
- * Logbuch-Redaktionsteam
Uwe Eckert
- * Obleute für Jollen
Laura Liebetrau, Dieter Hokannsdotter

- * Trainings- und Jugendarbeit
Laura Liebetrau
- * Homepage u. Social Media
Dieter Graesch, Joachim Dahl
- * Gartenausschuss
Jan-Peter Rath

Uwe erinnert an Morgen, den 7. März. Ab 10 Uhr soll das Vereinsheim geputzt (Anmeldung bitte bei Marina) und der Garten frühjahrsfertig gemacht werden (Anmeldung bei Jan-Peter Rath).

10.3. Nächste Veranstaltungen:

Uwe weist auf die nächsten Veranstaltungen hin und bittet um rege Teilnahme.

Uwe bedankt sich bei allen Anwesenden und schließt die Mitgliederversammlung 2026.

Gezeichnet:

Uwe Eckert, Versammlungsleiter
Inge Kiebert, Schriftführerin •



Sail Generation



Die Kieler Lifestyle Marke für hochwertige Segeltaschen

Anfertigen von Bootspolstern und Bootsgardinen

Wir suchen ausgemusterte Segel um daraus trendige Segeltaschen zu fertigen

Gerne fertigen wir aus Ihrem Segel Ihre Wunschtasche

Sail Generation • Tulpenweg 2 • 24145 Kiel • Tel: 0431 712261 • www.kiel-boot.de



Ehrungen in 2026

von Heidi Behrens-Mey

Da einige Mitglieder in diesem Jahr sogar schon 50 Jahre Mitglied in der MSK sind und sich immer sehr viel eingebracht haben, hier einmal ein kleiner Eindruck eines Seglerlebens und der Einsatz in der MSK.

Was „Segeln für mich war“ erzählt Helmut Fiebig – hier in Auszügen:

„1943 war der Start der Segelei bei mir. Ich war 6 Jahre alt und wir lebten in Danzig. Ein Freund des Vaters, ein Juwelier, hatte einen klassischen Segler mit dem Namen „SKAGERRAK“, der 10 m lang und aus Holz war. „Was ist denn das“ habe ich gefragt, wie das Schiff dann quer auf dem Slipwagen stehend ins Wasser

rollte und mit einem mächtigen Spläsh unten ankam. Das war für mich begeisternd. Einmal lagen wir mit dem Boot auf See vor Gotenhafen und die Sirenen gaben Flugalarm. „Oh“, dachten wir, aber sie bombten nicht Gotenhafen. Bei uns mit dem Boot tat sich immer was und das mochte der Bubi Helmut.

1956 kaufte dann nach dem Krieg und der Flucht der Vater unser erstes Familienschiff, einen Schwentine-Kreuzer....

Meine Mutter mochte das nicht und war gegen dieses Boot. „Die Kinder schlafen noch auf Stroh und du erarbeitest dir ein Segelboot“ meinte sie. Der Bruder und ich waren, obwohl viel Arbeit auf uns zukam, immer für das Segelboot. Wir mochten es.

1970 war ich mit Jutta verheiratet und



**Bootsbauarbeiten
Winterlager
20 t Krananlage
Ausrüstung
Service**



Am Hafen | 24235 Laboe
Phone: +49 (0) 4343 - 42 40 66
Email: info@becsen.de

www.becsen.de

sie konnte segeln. Unser 1. Boot kam mit einer Anzeige in den KN. Es war die Anzeige des Obermeisters der Metallgießerei von HDW. Jutta und ihre Mutter hatten mal mit einer befreundeten Familie gemeinsam gesegelt und ich hatte das Boot mal begleitet, weil die Ehefrau auf See sehr ängstlich war. So kauften wir das Boot, das über Jahre Hobby und Erholung vom beruflichen Stress wurde.

Auch das 2. Segelboot, eine Vindö 30, war ein Erholungsboot. Es war hübsch und angenehm aber ein schlechter Hocham-Wind-Segler. Das musste weg, was uns per Zufall gut gelang.

Die Olsen 8:8, das dritte Boot, war ein prima Segler. Wir wollten aber gern eine hintere Badeplattform haben und verkauften das Boot dann.

2004 kauften wir das 4. Schiff, eine Concorde 38 auf Empfehlung von Frank Krupinska. Er hatte das gleiche Boot. Es war ein Schalen-Ausbau aus Dänemark. Das Schiff wurde von mir über Jahre verbessert. Als Rentner hatte ich viel Zeit dafür.

2020 habe ich das Schiff meinem 2. Sohn übergeben. Jetzt liegt es in Schilksee.

Heute ist man zunächst froh, die Arbeiten los zu sein. Dann, wie üblich, fängt das Reisen an. Island, Färöer, Schweden, Norwegen, Finnland wie immer. Den Süden lassen wir frei für andere.

Zurzeit nutze ich meinen Schiffbauerberuf für die Hobby-Konstruktion eines Knickspanthers-Familien-Bootes (9 - 10 m) als Holz-Alu-Bau. Das läuft aber unter einer anderen Fahne, dem Spruch des großen Wolfgang Goethes: Man muss immer tun was man nicht lassen kann.

Insgesamt gesehen war unsere Freizeitphase Segeln immer neben meiner

beruflichen Tätigkeit die Erholungsphase. Vieles hat sich in der Sache verändert und verbessert. Aber es könnte passieren, dass demnächst mal einer fragt: was ist denn „kalfatern“?



Helmut Fiebig

Meine intensivste Segelzeit waren die letzten 25 „Rentner-Jahre“.

Aus Sicht der MSK hat Helmut immer mit seinem Fachwissen im Bootsbau dem Verein und den Mitgliedern zur Seite gestanden und tatkräftig mit angefasst und auch Tipps gegeben.

Auch die anderen 50-Jahre-Jubilare Jürgen Weisbrod, Klaus Roschinski und Heidi Behrends-Mey haben viele Jahre, teils mit Unterbrechungen, im Vorstand mitgearbeitet und andere, wie Ellen Weisbrod und Rita Sczehs, haben immer zugepackt, wenn Hilfe Not tat. Einige der geehrten Mitglieder wohnen weit weg oder haben keine Zeit mehr zum Segeln, unterstützen den Verein aber seit vielen Jahren mit ihren Beiträgen.

Allen danken die Mitglieder des Vereins für ihren Beitrag zum Vereinsleben. •

Fotowettbewerb 2025 - "Maritime Probleme"

von Oke Groth



1. Platz Inge Kiebert

Auch im vergangenen Jahr hat unser Verein wieder seinen Fotowettbewerb ausgerichtet, dieses Mal unter dem Motto „Maritime Probleme“.

Leider haben wir in diesem Jahr, im Vergleich zur letzten Saison, weniger Einsendungen erhalten. Unsere Jury, die aus weitestgehend bekannten Gesichtern aus dem letzten Jahr besteht, schaute alle Bilder zuerst einmal an. Wieder wird jedes Bild in verschiedenen Kategorien bewertet. Dabei geht es von der Technik bis hin zum Motiv. Die Vielfalt der eingereichten Werke zeigte sich durch ganz unterschiedli-

che Motive. Bei vielen Bildern musste die Jury erstmal diskutieren, worin überhaupt das Problem liegt und ob das Thema getroffen wurde.

Die Meinungen zu einzelnen Bildern der verschiedenen Jurymitglieder war auch nicht immer die Gleiche, aber durch unsere vergebenen Punkte in den einzelnen Kategorien haben wir eine breite Meinung gebildet. Letztendlich fiel die Entscheidung auf ein Gewinnerfoto, welches durch ein besonderes Motiv und gute Technik überzeugte.



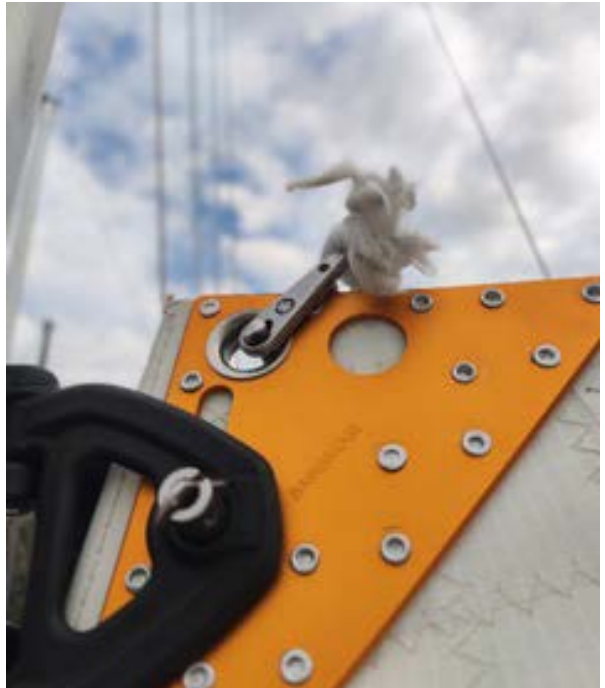
2. Platz Dörte Rath

Die Preisverleihung fand traditionell wieder im Rahmen unserer jährlichen Weihnachtsfeier statt, bei der in geselliger Runde bei Essen und Getränken die Bilder gezeigt und der Sieger ausgezeichnet wurde.

Auch in diesem Jahr wird es wieder einen Fotowettbewerb geben. Das neue Motto ist:

„Hafenmomente“.

Für die Zukunft hoffen wir wieder auf eine größere Beteiligung und freuen uns schon jetzt auf eure schönsten und kreativsten Fotos zum nächsten Thema. •



3. Platz Uwe Drichelt

Fahrradladen
FREILAUF GmbH

STEVENS *Gudereit*
B I K E S

FLYER **KOGA** **tern**

Max Pansegrau

Dorfstraße 17 | 24226 Heikendorf

Tel. 0431 - 7 77 77 | info@freilauf-heikendorf.de

www.freilauf-heikendorf.de



strompool*
probstei eG



Runter
mit Ihren
Strom- & Gaskosten!

*Wir vergleichen und wechseln
für Sie KOSTENFREI.*

www.strompool-probstei.de

Ökostrom * Wärmepumpenstrom * Erdgas

24217 Schönberg · Stakendorfer Tor 41 · Tel. 04344-1243



Wartungen und Instandsetzungen von Bootsmotoren aller Art und Einbau Technischen Zubehörs.

Hobelring 12 24226 Heikendorf
Tel.: 0431/ 888 19 19 Service- Techniker Nr.: 0151 110 455 85

Assekuranzen Timm

Versicherungsmakler

seit 1965



Wie werden Sie mit diesem Problem fertig?

In der deutschen Versicherungswirtschaft steht eine Vielzahl von Versicherungsgesellschaften im Wettbewerb. Wer hilft Ihnen dabei, die richtige Entscheidung für die zweckmäßige Ausgestaltung des benötigten Versicherungsschutzes unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu treffen?

Wir als unabhängiger Versicherungsmakler sind an keine Versicherungsgesellschaft gebunden.

Wir machen Ihre Versicherungsprobleme transparent und können für Sie die Vorteile des freien Marktes ausschöpfen. Zusätzliche Kosten entstehen Ihnen dadurch nicht.

Ein Informationsgespräch mit uns lohnt sich immer.

Unser Büro ist werktags durchgehend
von 8:00 – 16:00 Uhr geöffnet.

Telefonisch erreichen Sie uns ohne
Warteschleife unter:

Fon 0431 78 34 24

Assekuranzen Timm GbR

Am Wellsee 58, 24146 Kiel

E-Mail: assekuranzen.timm@t-online.de



S

SW

W

NW

N

Mottoparty Rot & Grün







S

SW

W

NW

N

Sonja Köpp und Laura Susann Liebetrau

von Simone Karpen

Mit frischem Wind voraus: Sonja und Laura im Interview

Bei der letzten Mitgliederversammlung der Möttenorter Segler Kameradschaft (MSK) wurden zwei neue Vorstandsmitglieder gewählt. Nachdem ihre Vorgängerinnen nicht mehr zur Wahl standen, übernehmen nun Sonja als Schatzmeisterin und Laura als Jugendwartin Verantwortung im Verein.

Ich habe die Gelegenheit genutzt und mich mit den beiden zu einem kurzen Gespräch getroffen. Dabei ging es um ihre Verbindung zur MSK, ihre neuen Aufgaben im Vorstand und natürlich ums Segeln.

Simone: Wie seid ihr zum Segeln gekommen?

Sonja:

Mein Sohn war in der Jugend bei der MSK aktiv und ist sowohl Kutter als auch Jolle gesegelt. Ich habe ihn immer gerne begleitet und habe die Atmosphäre im Verein immer genossen.

Laura:

Schon als kleines Mädchen habe ich im Hafen die Boote beim Kranen beobachtet und wusste sofort: Irgendwann will ich auch so ein Boot segeln. Angefangen habe ich dann bei Heidi im Optikurs. Mittlerweile habe ich zusammen mit meiner Mutter ein Holzboot in Marina Wenddorf.

Simone: Seit wann seid ihr beim MSK und was gefällt euch besonders am Vereinsleben hier?

Sonja:

Ich bin vor drei Jahren über eine Freundin zur MSK gekommen. Besonders gefällt mir die Möglichkeit, auf unserer Vereinsyacht **TEAMWORK** jede Woche mein Se-

gelwissen zu vertiefen.

Laura:

Ich bin seit rund 20 Jahren im Verein und habe hier die gesamte Jugendausbildung durchlaufen. Auch mein FSJ habe ich bei der MSK gemacht. Der Verein ist für mich einfach ein Stück Heimat. Außerdem ist die Lage an der Förde mit der ruhigen Bucht vor der Hafeneinfahrt und genügend Abstand zur Fahrhinne ideal für Segelanfänger.

Simone: Was hat euch motiviert, ein Amt im Vorstand zu übernehmen?

Sonja:

Der Vorstand war auf der Suche nach Unterstützung und ich wollte gern helfen. Mein Job als Steuerfachangestellte macht mir viel Spaß, und wenn ich meine Kenntnisse so für den Verein einsetzen kann, bringe ich mich sehr gerne ein.

Laura:

Als angehende Grundschullehrerin macht mir die Arbeit mit Kindern große Freude. Ich habe viele schöne Erinnerungen an meine eigene Zeit hier am Wasser und jetzt ist es eine tolle Gelegenheit, etwas davon zurückzugeben.

Simone: Sonja, als neue Schatzmeisterin hast du die Finanzen des Vereins im Blick. Was ist dir bei deiner Aufgabe besonders wichtig?

Sonja:

Zunächst möchte ich mich gründlich einarbeiten und alle Abläufe und Geschäftsfälle kennenlernen. Mir ist wichtig, die bestehenden Strukturen zu verstehen und fortzuführen. Außerdem freue ich mich sehr auf die Zusammenarbeit und den Austausch mit den anderen Vorstandsmitgliedern.

Simone: *Laura, du arbeitest als Jugendwartin besonders mit unseren jungen Seglerinnen und Seglern. Welche Ideen bringst du für die Jugendabteilung mit?*

Laura:

Ich habe viele Ideen. Besonders wichtig ist mir das Teambuilding und die Gemeinschaft untereinander. Ich könnte mir zum Beispiel Jugendfreizeiten mit gemeinsamen Übernachtungen oder Wochen-

endtörns gut vorstellen.

Simone: *Was war bisher euer schönstes Segelerlebnis?*

Sonja:

Ein einzelnes Erlebnis kann ich gar nicht nennen. Ich genieße vor allem unser Heimatrevier, die Schlei und die Dänische Südsee.

Laura:

Meine Einhand Rund-Fünen-Tour.



Sonja Köpp und Laura Susann Liebetrau

Blitzfragerunde

Segeln bei 3 oder 6 Bft?

Sonja: 3 Bft

Laura: 6 Bft

Lieber Wende oder Halse?

Sonja: Wende

Laura: Wende

Day Sailer oder lieber Törn?

Sonja: Törn

Laura: Törn

Rudergänger oder Vorschiff?

Sonja: Rudergänger

Laura: Rudergänger

Lieber Smutje oder Backschaft?

Sonja: Smutje

Laura: Meistens beides

Kaffee im Cockpit oder Fischbrötchen im Hafen?

Sonja: Fischbrötchen im Hafen

Laura: Kaffee im Cockpit

Vielen Dank für das Gespräch. •



Das kleine Strandhaus

RESTAURANT

Wo das Besondere zuhause ist

Das kleine Strandhaus | Heikendorf | Uferweg 1 | Tel. 0431 24987
www.das-kleine-strandhaus.de | info@das-kleine-strandhaus.de



Heikendorfer Bücherinsel

Inh. Nicole Hemme

Hafenstraße 22 · 24226 Heikendorf

Telefon: 0431/243009

www.heikendorferbuecherinsel.de

Sie suchen Bücher über Schiffe, Segeln, Küste,
 Wasser, Meer oder den neuesten Krimi für den
 nächsten Törn?

Segeln Sie doch einmal bei uns vorbei!

Raum³



HOOF
 RAUMAUSSTATTUNG

Wohnideen vom Spezialisten.

Blumenweg 24 (hintern Rathaus) • 24226 Heikendorf • Tel. 04 31/2 46 06

Damit die Hilfeleistung nicht zur Bergung wird

von Owe Otzen

Niemand ist davor gefeit, aus welchen Gründen auch immer, in eine Situation zu geraten, in der er ohne fremde Hilfe nicht weiterkommt. Ein typisches Beispiel ist das Festkommen auf einer Flachstelle. Wenn man sich in einer solchen Situation freischleppen lassen muss, setzt man sich automatisch der Gefahr aus, dass der „Helfer“ die Situation für sich dahingehend ausnutzt, die Hilfeleistung als „Bergung“ erscheinen zu lassen, um einen „Berge-lohn nach § 576 ff. HGB geltend machen zu können, was in finanzieller Hinsicht für den die Hilfe Inanspruchnehmenden de-saströse Folgen haben kann.

Um es vorab ganz deutlich zu sagen: Die folgenden Ausführungen gelten ausdrücklich nicht für Hilfeleistungen seitens der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger und vergleichbarer seri-öser europäischer Seenotrettungsdiens-te. Ganz anders sieht es allerdings bei freiberuflich tätigen Seeleuten oder pri-vaten Bergungsunternehmen aus, wobei die Gefahr umso größer wird, je südli-cher die Gefilde sind, in denen man un-terwegs ist.

Der wesentliche Unterschied zwischen einer Hilfeleistung und einer Bergung be-steht darin, dass der Skipper bei letzterer das Heft des Handelns aus der Hand gibt und der „Bergende“ das Kommando über das Geschehen übernimmt. Deshalb sollte schon bei dem ersten Ruf nach Unterstüt-zung über Funk alles vermieden werden, was zu Missverständnissen über die Lage vor Ort führten könnte und auf keinen Fall ein Dringlichkeitsruf (Pan Pan) oder gar ein Notruf (Mayday) abgesetzt oder Not-signale abgegeben werden, sofern nicht tatsächlich eine für Schiff und Besatzung

ernsthaft bedrohliche Situation besteht. Stattdessen sollte über einen Routineruf die Lage als eindeutig unkritisch beschrie-ben werden und dies im Logbuch doku-mentiert werden. Idealerweise wird ein weiteres Schiff in der Nähe gebeten, den Funkverkehr ebenfalls als Zeuge zu pro-tokollieren.

Wenn die Hilfe dann vor Ort eingetrof-fen ist, gilt es zu vermeiden, dass Per-sonen des helfenden Schiffes an Bord kommen. Vielmehr muss der Skipper ent-scheiden, wo und wie er welche Leinen belegt, wobei er nur das eigene Tauwerk für das Freischleppen verwenden sollte. Es bietet sich an, auch dies im Logbuch zu vermerken und photographisch festzu-halten.

Wenn sich das Malheur auf einem Charterschiff ereignet, muss vorab der Versuch unternommen werden, den Ver-charterer zu kontaktieren. Dessen Rat und Empfehlung kann unter Umständen bares Geld wert sein.

Und wenn doch eine Bergung notwen-dig sein sollte, dann sollte einem unbed-ingt das Stichwort „Lloyds open Form“ einfallen, welches unter Zeugen gegen-über dem Bergenden auszusprechen ist.

Bei den „Lloyds open Form“ handelt es sich nämlich um einen international üblichen Standardvertrag für Bergungs-arbeiten in der Schifffahrt, der auf dem Prinzip „No Cure – No Pay“, also Bezah-lung nur bei Erfolg, basiert. Dieser Vertrag ermöglicht eine sofortige Hilfeleistung in Notsituationen ohne vorhergehende Ver-tragsverhandlungen, weil der Bergelohn dann – wie gesagt nur nach erfolgreicher Bergung - von einem Schiedsgericht fest-gelegt wird. •

Alle Sicherheit
für uns im Norden.

PROVINZIAL

Die Versicherung der Sparkassen

Wir sind immer in Ihrer Nähe.
Sie sind immer gut beraten.

Marc Menzel e. K.

Dorfstraße 17, 24226 Heikendorf

Tel. 0431/241944, Fax 0431/242948

heikendorf@provinzial.de

www.provinzial.de/heikendorf



WILDHAGEN MARINE-SERVICE

*Der Spezialist für
Seenotrettungsmittel
und Schiffssicherheit
seit 1929.*

Verkauf · Wartung · Instandsetzung



- **Rettungsinseln**
- **Rettungswesten**
- **Schlauchboote**
- **Fender und Bojen und Zubehör**

Wildhagen Marine-Service GmbH

Braunstraße 12 · 24145 Kiel

Tel. 04 31 - 71 38 09 · www.wildhagen-marine.de



Matthiesen

Garten- und Landschaftsbau GmbH

Gartenplanung
Neugestaltung
Umgestaltung
Gartenpflege

Bügelsäge 3 | 24226 Heikendorf | Tel.: 0431 / 242510

matthiesen-galabau.de | info@matthiesen-galabau.de

Maße:
B 39 cm x H 67 cm
T 39 cm



Maße:
B 45 cm x H 55 cm
T 50 cm



Jetzt Neu

CLEAR TOUCH

vollautomatischer Wasserenthärter
auf Ionentauscher-Basis.
Spürbar weiches Wasser.

**WIR SAGEN DEM KALK
DEN KAMPF AN!**

Günter Birkhahn GmbH

Söhren 32 · 24232 Schönkirchen · Telefon 04348 / 91 77-0 · Fax 91 77 77
Inh. Oliver Zudock · info@guenter-birkhahn.de



S

SW

W

NW

N

Ein- und Austritte

Neue Mitglieder bis 5. März 2026

Ramona Bünz OM TW
 Jonas Dageförde OM
 Philip Flötotto OM
 Constanze Götsche OM TW
 Thomas Knabel OM
 Dr. Ralf Löffler OM
 Ulla Müller-Schweikhard OM
 Elisabeth Pagel-Husseck OM
 Andreas Rabe OM
 Dirk Schulz OM
 Lukas Oskar Voß OM
 Martin Wehmann OM
 Katja Löffler FM
 Regina Ohlmann FM
 Carmen Rabe-Vierboom FM
 Jonas Hansen JM
 Kjell Heidrich JM
 Yuma Heidrich JM
 Rune Joppien JM
 Matti Sahm JM
 Enrik Schuldt JM
 Manos Seifert JM
 Mansur Gabriel Seifert JM
 Leevke Ida Zwistein JM
 Amelie Beu JM AG
 Freda Boje JM AG
 Milan Constantin Gilbert JM AG
 Charlotte Konarsky JM AG
 Klara Mrázek JM AG
 Jakob Pachnicke JM AG
 Benjamin Mads Regling JM AG
 Linnéa Mersiye Sancar JM AG
 Mette Marieke Sührk JM AG
 Cecilia Wilke JM AG

Austritte in 2025

Maïke Duysen OM
 Hermann Fassbender OM
 Asmus Figge OM

Christian Höffken OM
 Niklas Jepsen OM
 Briga Klopp OM
 Hauke Kruse OM
 Olaf Lehnert OM
 Martin von der Ohe OM
 Matthias Schulze OM
 Denise Walter OM
 Jutta Wendorff OM
 Dirk Werth OM
 Lena Figge FM
 Anke Mannsfeld FM
 Elisa Czerny JM
 Carl Duysen JM
 Jakob Helmerichs JM
 Justus Helmerichs JM
 Jannes Martens JM
 Jonatan Oltzscher JM
 Enrik Schuldt JM
 Mats Lönne Schulze JM
 Elias Wilde JM
 Theo Arens JM AG
 Charlotte Blömer JM AG
 Helene Blömer JM AG
 Jacob Eschenfelder JM AG
 Svea Goik JM AG
 Ida Grubert JM AG
 Charlotte Konarsky JM AG
 Mattes Martens JM AG
 Leni Nettling JM AG
 Luisa Marie Peeters JM AG
 Frieda Reibisch JM AG
 Mila Marie Rühr JM AG
 Mika Schmä JM AG
 Frida Staack JM AG
 Adam Witzki JM AG
 Ruwen Veit Wucherpennig JM AG

Neue Mitglieder

Dirk Schulz



Moin, ich bin Dirk Schulz aus Heikendorf und seit November Mitglied bei der MSK.

Wir, meine Frau Regina und ich, sind im Rahmen der Familienzusammenführung (Kinder, Enkel und Urenkel), pünktlich zum Rentenbeginn im Mai 2025 nach Heikendorf gezogen. Die letzten 13 Jahre haben wir in der Schweiz gearbeitet und gelebt.

Freue mich riesig auf die neue Herausforderung. Meine Erfahrung im Boot-, Segelboot-Bereich bewegt sich bei 0 bis -1. Trotzdem brodelt in mir eine Neugier und Faszination. Bin auch sehr interessiert an Gespräche mit den anderen Mitgliedern. Hier werde ich verständlicherweise eine ganze Zeit erst einmal nur der Zuhörer sein. Aber das sehr gerne.

Wir sehen uns Gruss Dirk

Petra Spielberg-Garske und Burghardt Garske

Es hat einige Jahre gedauert bis wir vom Chartersegeln im IJsselmeer, Mittelmeer und der Ostsee auf das Segeln mit einem eigenen Schiff, konzentriert auf die Ostsee, umgestiegen sind. Unser Boot ist eine Faurby 396. Wendtorf wurde 2016 unser Heimathafen und blieb es bis 2024.

Ab 2021 bekamen wir einen vierbeinigen Begleiter, unseren kleinen seetüchtigen Yumak.

Wir genießen die Ostsee als Segelrevier und die Schleswig-Holsteinische Ostseeküste. Schließlich entschieden wir uns, unseren Wohnsitz aus dem Rheinland nach Heikendorf zu verlegen. Künftig starten wir unsere Segelreisen vom Möltenorter Hafen aus.

Danke für die herzliche Aufnahme in die Möltenorter Seglerkameradschaft.



Der Partner für »Ihr Auto«

Autohaus Heikendorf GmbH

Wasserwaage 7 · 24226 Heikendorf · Telefon 0431/24 3095

Inhaber: Stephan Busack, Jens Stoltenberg

*Kfz.-Reparaturen aller Art, Abgasuntersuchung, Dekra im Hause,
Fahrzeuge werden auf Wunsch abgeholt und zurückgebracht.
Unfallreparatur.*

Geschäftszeiten: Täglich 7:30 bis 16:45, Sonnabend nach Vereinbarung

H.+K.H. KRÜTZFELDT

GmbH

MALER- UND GLASEREIBETRIEB

Seit über 100 Jahren

- **Bodenbeläge**
- **Wärmedämmverbundsystem**
- **Betonsanierung**



Neuheikendorfer Weg 110 • 24226 Heikendorf
Tel. 04 31 / 24 17 20 • Fax 04 31 / 24 37 07



Veranstaltungskalender Mai bis Dezember 2026

26.04.26.....Ansegeln um 14 Uhr
 02.05.26.....Weltfischbrötchentag
 06.05.26.....1. Mö*MiWo-Regatta (jeden Mittwoch) um 17:45 Uhr
 12.05.26.....Frauenstammtisch um 19 Uhr
 23.-25.05.Geschwaderfahrt Grauhöft
 30.05.26.....Ausflug zum Schifffahrtsmuseum Kiel
 05.-06.06.24h Segeln
 24.06.26.....Gästesegeln Teamwork im Rahmen der Kieler Woche
 03.-05.07.16. IF-Boot-Treffen in Möltenort
 30.08.26.....MSK sagt allen Helfern Danke (Veranstaltung im MSK-Heim)
 05.-06.09.Geschwaderfahrt nach Eckernförde
 13.09.26.....Fördewettfahrt
 16.09.26.....Letzte Mö*MiWo um 17:45 Uhr mit anschließender Siegerehrung
 23.09.26.....Skipperstammtisch
 04.10.26.....Absegeln
 13.10.26.....Frauenstammtisch um 19 Uhr
 31.10.26.....Spieleabend
 07.11.26.....Griechische Nacht (Motto-Party)
 10.11.26.....Frauenstammtisch um 19 Uhr
 21.11.26.....Hobby Kröger „Irischer Abend“
 25.11.26.....Skipperstammtisch
 04.12.26.....Preisskat
 11.12.26.....Weihnachtsfeier mit Siegerehrung Fotowettbewerb

Veranstaltungen Jugendabteilung

28.04.26.....Ansegeln Jugend um 15.30 Uhr
 19.-20.09.Kreisjugendmeisterschaft in Plön
 06.10.26.....Absegeln Jugend

Turnusmäßige Termine allgemein

Di ... 15:00 - 18:00 Segel-Praxis Opti
 Di ... 17:30 - 19:00 Segel-Praxis Jollensegler
 Di ... 19:00 ... Vorstandssitzung am 1. Dienstag im Monat
 Di ... 19:00 ... Frauenstammtisch am 2. Dienstag im Monat bis 12. Mai und ab 13. Okt.
 Fr. ... 17:00 ... Erwachsenen Jollengruppe
 So. ... 10:00 ... Skatrunde im MSK-Vereinsheim

Jan Thede

Garten- und Landschaftsbau

- **Rasenpflege**
- **Pflasterarbeiten**



24226 HEIKENDORF • Hindenburgstraße 6
 Telefon: 0431/2398098 • mobil: 0160/2406976



Herausgeber

Möltenorter Seglerkameradschaft e.V.

Möltenorter Weg 3

24226 Heikendorf

Telefon: 0431 241674

Internet: www.msk-segeln.de

Email: info@msk-segeln.de

1. Vorsitzender

Uwe Eckert

Roesoll 13

24226 Heikendorf

Telefon: 0176 41541380

Email: 1.vorsitzender@msk-segeln.de

Redaktion

Uwe Eckert

Roesoll 13

24226 Heikendorf

Telefon: 0176 41541380

Email: eckert-achim@t-online.de

Satz und Layout

Joachim Dahl

Karkshörn 34

24226 Heikendorf

Telefon: 0173 3910259

Email: logbuch-redaktion@msk-segeln.de

Bankverbindungen

Förde Sparkasse

Möltenorter Seglerkameradschaft e.V.

IBAN: DE27 2105 0170 0030 0023 56

BIC: NOLADE21KIE

2. Vorsitzender

Dieter Graesch

Wilhelm-Ivens-Weg 35

24226 Heikendorf

Telefon: 0431 69663123

Email: 2V@msk-segeln.de

Anzeigen

Katja Löffler

Nettelbrook 12

24226 Heikendorf

Telefon: 0173 2512507

Email: logbuch@msk-segeln.de

Das LOGBUCH ist die Vereinszeitschrift der Möltenorter Seglerkameradschaft e.V.

Veröffentlichte Zuschriften geben nicht unbedingt die Meinung von Vorstand oder Redaktion wieder.



• Segel

Neuanfertigung
und Reparatur

• Persenninge

Neuanfertigung und
Reparatur

• Service

An- und Abschlagen von Segeln

• Rigg

Stehendes und
laufendes Gut,
Rollenlagen
(Neuanfertigung
und Reparatur)

• Reinigung

von Segeln und Persenningen

Teichkoppel 32
24229 Dänischenhagen

04349 9130651
0177 6018059

tn@segelmacherei.sh
www.segelmacherei.sh



Meine Seebestattung ab Laboe

Die MS Mira ist als Seebestattungsschiff gebaut und kann bis zu 36 Personen als Begleitung der letzten Reise an Bord nehmen.

Von Laboe nimmt das Schiff Kurs auf die Beisetzungsposition Kieler Tiefe vor Schönberg. Dort verabschiedet der Kapitän den Verstorbenen nach Seemannsbrauch und übergibt die Urne an einem Tampen der See.

Nutzen Sie die Möglichkeit zur Vorsorge

Wir bieten in Zusammenarbeit mit der DSBG eine spezielle Vorsorge für Seebestattungen an.



Sie haben dabei Gelegenheit, sich persönlich beraten zu lassen, alle Wünsche zuverlässig festzuhalten und so Ihren Angehörigen viele Fragen und Entscheidungen abzunehmen. Ich freue mich darauf, Sie beraten zu dürfen – kostenfrei und unverbindlich.

Ihre Stephanie Kardel
0431 / 20 27 67



Bischoff Bestattungen

Neumühlen-Dietrichsdorf & Heikendorf
Telefon 0431 / 20 27 67
www.bischoff-bestattungshaus.de



O'LEU
PERSENNINGE

O'LEU
HEIKENDORF



SEGELMACHEREI • PERSENNINGE • KABINENSCHUTZMATTEN • SERVICE



☎ 0431-243163 🌐 www.oleu-persenninge.de ✉ info@oleu-heikendorf.de

Segel für
Cruising & Racing
Yachten

8 m-R Yacht Foo



STAZ DESIGN

wir haben Profil

Beratung & Service vor Ort
Ihre Ansprechpartner:
Uwe Kock
Telefon 0431-72 39 79

SCHULTZ SEGEL GMBH · LANGENKAMPWEG 12 · 24148 KIEL · SCHULTZ-SEGEL.DE